

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postverendung:</b>	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	<b>Preise bei Abholung:</b>
Ganzjährig . . . . . 8 14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Ganzjährig . . . . . 8 14.—
Halbjährig . . . . . „ 7.30	Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Halbjährig . . . . . „ 7.—
Vierteljährig . . . . . „ 3.75		Vierteljährig . . . . . „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 14

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 3. April 1936

51. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Österreich.

In der vergangenen Woche wurde die Öffentlichkeit von Unzulänglichkeiten bei der österreichischen Versicherungsgesellschaft „Phönix“ in Kenntnis gesetzt. Gleichzeitig erfuhr man, daß die Regierung sofort mit Gesetzesmaßnahmen eingriff, um die Versicherten vor Schaden zu bewahren. Den Anstoß zur Aufdeckung der Abgänge bei der Prämienreserve der „Phönix“ gab das Ableben des Generaldirektors **Berliner**. Die nach seinem Tode erfolgte Überprüfung der ganzen Gebarung der Gesellschaft brachte dann große Bilanzabgänge für 1935 zutage. Die Regierung hat daraufhin eine eingehende Untersuchung der Gebarung angeordnet. Diese Untersuchung ergab, daß Abgänge in einer vorläufig noch nicht genau begrenzten Höhe, wie aber der Finanzminister sagte, nicht mehr als 250 Millionen Schilling festgestellt wurden. Diese Höhe des Abganges machte es unmöglich, die „Phönix“ aus den eigenen Mitteln der Anstalt zu sanieren. Die Sanierung wurde von der Regierung vielmehr sämtlichen österreichischen Versicherungsgesellschaften übertragen. Überdies hat die Regierung gesetzliche Maßnahmen verfügt, die für sämtliche in Österreich das Lebensversicherungsgeschäft betreibenden Anstalten eine einwandfreie Trennung der Prämienreserven vom übrigen Anstaltsvermögen vorsehen. Weiter ließ sich die Regierung von dem Gedanken leiten, die Gefahr des Gesamtverlustes von ungefähr 250 Millionen Schilling von der breiten Masse der in Österreich Versicherten abzuwenden, und die Existenz von ungefähr 5000 im österreichischen Versicherungswesen tätigen Angestellten zu erhalten, ohne damit den Bund zu belasten. Die Sanierung der „Phönix“ wird nun so durchgeführt, daß zur augenblicklichen Deckung des Abganges eine Obligationenleihe in der Höhe von 250 Millionen Schilling begeben wird. Zu diesem Zwecke haben alle österreichischen Versicherungsgesellschaften eine Umlage zu leisten, die durch verschiedene Reformen hereingebracht werden soll. Die Prämien sollen nur mäßig erhöht werden. Zur Durchführung des gesamten Sanierungswerkes wurden im einzelnen folgende Gesetzesmaßnahmen getroffen: Erstens die Errichtung eines Versicherungsfonds für alle österreichischen Privatversicherungsgesellschaften. Der Fonds wird durch die bereits erwähnte Umlage erhalten. Von ihm werden nun die Schuldverschreibungen in der Höhe von 250 Millionen Schilling ausgegeben, die die „Phönix“ aus den künftigen Geschäftserträgen durch andere mündelsichere Wertpapiere tilgen muß. Zweitens werden für die Lebensversicherungen Prämienmindestsätze festgesetzt, deren Unterschreitung mit hohen Strafen belegt wird. Die Regierung wird außerdem ermächtigt, die Auszahlung der Agentenprovisionen so zu bestimmen, daß ihre Höhe den tatsächlichen Prämieingängen entspricht. Drittens wird durch ein Gesetz die Veranlagung eines Prämienreserve-registers verordnet. Danach müssen die Wertpapiere, die zur Deckung der Prämienreserve dienen, in ein besonderes Register eingetragen werden. Die vierte gesetzliche Maßnahme gilt der Verringerung der Personallasten. Die wichtigste davon ist, daß alle Kollektivverträge der Versicherungsgesellschaften, die übrigens sehr günstig waren — sie stammten aus der Zeit nach der Einführung der Schillingwährung und beinhalteten meist siebenzehn Monatsgehälter — mit 30. Juni d. J. ihre Gültigkeit verlieren. Zusammenfassend muß man feststellen, daß das Sanierungswerk für die „Phönix“ nur durch einen schweren Eingriff des Staates in einen Privatwirtschaftszweig möglich geworden ist. Wenn sich nicht noch herausstellen sollte, daß die Abgänge bei der „Phönix“ mehr als 250 Millionen Schilling betragen, dann sind in Anbetracht des durchgeführten Sanierungswerkes weitere Opfer von Versicherungsunternehmen und Angestellten nicht mehr erforderlich.

es nahm andere notleidende Versicherungsanstalten in sich auf. Die bedeutenden Kosten, die damit verbunden waren, sollten in erster Linie durch eine Verstärkung des Geschäftes im Inland gedeckt werden. In der Verfolgung dieser Ziele wurden die Tarife anderer Anstalten unterboten, der Werbeapparat übermäßig ausgestaltet, nicht beruhsmäßige Werber in den Dienst gestellt und bezahlt und große Summen für Propagandazwecke aufgewendet. Infolge dieser Überdimensionierung entstand in den letzten fünf Jahren ein durchschnittlicher Abgang von 50 Millionen im Jahr, in Summe also die erwähnten 250 Millionen. Der frühere Leiter des Unternehmens, dem eine außerordentliche Geschicklichkeit in der Durchführung gewisser Finanzoperationen nicht abgesprochen werden kann, hat es verstanden, die wahre Situation zu verschleiern. Durch die in der vorigen Woche beschlossenen Gesetze sind nun die Interessen der österreichischen Versicherten wirksam geschützt. Dabei hat der Staat, also die Volksgemeinschaft, keine finanziellen Verpflichtungen übernommen. Gewisse Fälle aus früherer Zeit dienen zur Warnung. Die Ausstreunung, daß der österreichische Staat irgend eine Garantie gegenüber ausländischen Versicherungsnehmern übernommen hätte, ist ab-

so l u t f a l s h. Es wird auch keine derartige Verpflichtung eingegangen werden. Die Lasten der Reformen fallen zum Teil auf die Versicherungsanstalten überhaupt, auf die Beamten und Angestellten des Versicherungswesens und zum Teil auch auf die Versicherungsnehmer. Die Bundesregierung weiß, daß diesen drei Gruppen nun Opfer auferlegt sind, aber sie geht von der Erwägung aus, daß es den Interessen aller drei Gruppen besser entspricht, gewisse Opfer zu leisten, als das Vertrauen der Bevölkerung in das Versicherungswesen überhaupt zu erschüttern.

### Tschechoslowakei.

Der Präsident der Republik hat als Nachfolger des zurückgetretenen Finanzministers **Trapl** den bisherigen Sektionschef im Finanzministerium **Dr. Josef Kalfus** zum Minister ernannt und mit der Leitung des Finanzministeriums beauftragt. **Dr. Kalfus**, der im 56. Lebensjahre steht, hatte schon in den früheren Jahren bei der Lösung komplizierter Probleme der Finanz- und Steuerverwaltung die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt und namentlich in den Krisenjahren eine Reihe von wertvollen Beiträgen zur Bekämpfung der Krisenauswirkungen geleistet. Der neue Finanzminister ist auch als volkswirtschaftlicher

## Die allgemeine Dienstpflicht in Oesterreich.

Der Bundestag hat in feierlicher Sitzung am 1. April ein Bundesverfassungsgesetz über die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht für öffentliche Zwecke (Bundesdienstpflichtgesetz) beschlossen. Das Gesetz hat nachfolgenden Wortlaut:

**Artikel 1:** Bundesbürger männlichen Geschlechtes vom erreichten 18. bis zum vollendeten 42. Lebensjahr können nach Maßgabe ihrer körperlichen und geistigen Eignung vom Bund zu zeitlich begrenzten Diensten mit oder ohne Waffe für öffentliche Zwecke herangezogen und bei den für diese Zwecke bestehenden Befehl (Dienst-)stellen verwendet werden (Allgemeine Bundesdienstpflicht). Die allgemeine Bundesdienstpflicht umfaßt auch die Verpflichtung, sich einer amtlichen Untersuchung zur Feststellung der körperlichen und geistigen Eignung zu unterziehen.

**Artikel 2:** Auf die zur Leistung der Bundesdienstpflicht herangezogenen Personen (Dienstpflichtigen) finden die Disziplinarvorschriften und die strafrechtlichen Sonderbestimmungen Anwendung, die für Angehörige jener Befehl (Dienst-)stellen gelten, bei der die Bundesdienstpflicht geleistet wird.

**Artikel 3:** Die näheren Bestimmungen über die allgemeine Bundesdienstpflicht trifft der Bundeskanzler im Einvernehmen mit den beteiligten Bundesministern durch Verordnung. Er kann insbesondere Bestimmungen erlassen:

1. über den Inhalt der Dienstpflicht, über die Art und die Dauer der Dienste und über die sonstige rechtliche Behandlung der Dienstpflichtigen;

2. über Vergütungen an die Dienstpflichtigen und über die Aufrechterhaltung ihrer Dienst (Arbeits-)verhältnisse.

**Artikel 4:** In den auf Grund dieses Bundesverfassungsgesetzes zu erlassenden Verordnungen können Geldstrafen bis zu 10.000 Schilling und Freiheitsstrafen bis zu einem Jahr festgesetzt werden, und zwar auch derart, daß diese Strafen nebeneinander verhängt werden können.

**Artikel 5:** Durch die auf Grund dieses Bundesverfassungsgesetzes zu erlassenden Verordnungen können auch die Ortsgemeinden zur Mitwirkung herangezogen werden.

**Artikel 6:** Mit der Vollziehung dieses Bundesverfassungsgesetzes ist der Bundeskanzler im Einvernehmen mit den beteiligten Bundesministern betraut.

Dem Rechte des Staatsbürgers auf Schutz durch den Staat entspricht seine Pflicht, dem Gemeinwesen zu geben, was dieses im Falle der Aufbietung von ihm an körperlicher und geistiger Leistung, mit oder ohne Waffe, verlangt. Alle Staaten rüsten. Österreich denkt selbstverständlich nicht daran, sich an dem internationalen Wettrennen zu beteiligen. Das heißt aber nicht Verzicht auf alle Möglichkeiten der Selbstverteidigung im Ernstfalle. Hiefür muß jede Staatsführung Vorkehrungen treffen, die sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, nicht beizeiten alles für die Abwehr der Gefahren für die staatliche Souveränität und Unabhängigkeit getan zu haben. Der Sammlung aller Kräfte des Gemeinwesens dient das vom Parlament verabschie-

dete Gesetz. Wie andere Länder, so sorgt auch Österreich für den Zeitpunkt vor, in dem unter Umständen der Einsatz aller Kräfte des Staates und der Bevölkerung notwendig werden sollte. Das Gesetz ist ein Rahmengesetz. Die näheren Bestimmungen über seine Durchführung bleiben dem Bundeskanzler, der bekanntlich gleichzeitig das Landesverteidigungsressort leitet, überlassen. Bundeskanzler **Dr. Schuschnigg** hat die Gelegenheit der Verabschiedung des Gesetzes zu einer bedeutsamen Erklärung über die Ziele der österreichischen Staatspolitik benützt. Er bekannte sich zu einer Politik des Friedens nach allen Seiten. Österreichs Lage im Herzen Europas und seine Geschichte bedingen eine solche Politik des Friedens. Das erklärt auch, warum dem Entschlusse zur Einführung der allgemeinen Bundesdienstpflicht jedes offensive oder aggressive Merkmal fehlt. Die allgemeine Bundesdienstpflicht steht auch keineswegs im Widerspruch mit bestehenden Verträgen und internationalen Bindungen. Österreich nimmt für sich nur das selbstverständliche Recht, das keinem Staate verwehrt werden kann, nämlich alles Notwendige für seine Selbsterhaltung zu tun, in Anspruch. Die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht, die gegebenenfalls auch den Begriff der allgemeinen Wehrpflicht in sich schließt, bedeutet keinen Bruch irgendwelcher Verträge, sondern ist eine natürliche Folge der Ereignisse und Bewegungen der europäischen Politik, die, wie ja nicht geleugnet werden kann, von jeder Staatsleitung äußerster Vorzicht und Aufmerksamkeit verlangt. Sie wird von allen Freunden des Vaterlandes mit größter Genugtuung begrüßt werden, zumal das Verlangen darnach schon lange aus den weitesten Kreisen laut geworden ist.

### Echo der Bundesdienstpflicht im Ausland.

„Zeit Parisien“ schreibt, daß die überwiegende Mehrheit der österreichischen Bevölkerung die Wiedereinführung der Wehrpflicht schon seit langem nicht nur als Bedingung für die nationale Sicherheit und Verteidigung, sondern auch als Schule der Disziplin und des Bürgerstimm verlange. Im „Erzelsior“ heißt es: Es ist dem Bundeskanzler gelungen, der Bundesdienstpflicht eine derartige Form zu geben, daß sie keinen der von Österreich unterzeichneten Verträge verletzt. Die Initiative der Bundesregierung ist von der ganzen vaterländischen Bevölkerung mit großem Jubel aufgenommen worden.

London, 2. April. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Die Einführung der Bundesdienstpflicht in Österreich wird in England ruhig aufgenommen. Die Zeitungen begnügen sich im allgemeinen damit, in den Meldungen ihrer Wiener Berichterstatter die in Österreich gefassten Beschlüsse zu verzeichnen.

Budapest, 2. April. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Die Einführung der österreichischen Bundesdienstpflicht wird von den ungarischen Blättern als ein historisches Ereignis gewertet. Der Entschluß der österreichischen Bundesregierung findet in der gesamten Presse restlose Zustimmung. Alle Organe weisen darauf hin, daß dadurch ein wichtiger Beitrag zur friedlichen Entwicklung Europas geleistet werde. Was Österreich jetzt getan hat, schreibt der „Keter Klond“, kann dem Frieden Europas nur förderlich sein. Nichts ist selbstverständlicher, als daß die öffentliche Meinung Ungarns diesem Schritt der österreichischen Regierung vollständiges Verständnis entgegenbringt und ihn vollaus billigt. „Kesti Hirlap“ schreibt: Wir Ungarn empfinden aus diesem Anlaß wiederum die wärmsten und aufrichtigsten Sympathien für das mit uns in inniger Freundschaft lebende Land.

Publizität bekannt. Dr. Kalfus gehört der Regierung als parteiloser Sachminister an. Die von Vater Hlinka geführte slowakische Volkspartei hat den Eintritt in die Regierung verweigert.

Frankreich.

Der ehemalige Ministerpräsident Senator Caillaux äußerte sich zur deutsch-französischen Frage wie folgt: Frankreich müsse unbedingt zur Herstellung einer deutsch-französischen Solidarität gelegentlich der Verhandlungen beitragen, die zweifellos nach der Beilegung der augenblicklichen politischen Schwierigkeiten aufgenommen werden müssten. Es sei selbstverständlich, daß die aus solchen Verhandlungen hervorgehenden Abkommen nur zwischen vollkommen gleichberechtigten Völkern abgeschlossen werden könnten. Vor allen Dingen aber müssten diejenigen, die Frankreich regierten, sich darüber klar werden, daß die Friedensverträge wurmtichtig seien; sie seien zum größten Teil zusammengebrochen und die Mauern dieses Gebäudes von Versailles seien auf Frankreich gestürzt, weil es hartnäckig darauf bestanden habe, sich ängstlich hinter einem Bau zu schützen, dessen Zusammenbruch es nicht wahrhaben wollte.

Spanien.

Präsident Zamora hat ein Dekret unterzeichnet, das die Bedingungen festlegt, unter denen Grundbesitz als Boden von sozialer Nützlichkeit erklärt werden kann. Danach wird der Grundbesitz enteignet, der in einer Gegend liegt, wo die Bodenkonzentration groß ist, wo die Dichte der Landbevölkerung im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewohner stark ist und wo das anbaufähige Land im Verhältnis zur Zahl der Landwirte beschränkt ist. Ein Artikel des Dekretes sieht für die Grundbesitzer die Möglichkeit vor, gegen das Enteignungserkenntnis zu berufen.

44 Millionen für Hitler.

542.000 ungültig.

Das Ergebnis der Reichstagswahl und Volksabstimmung ist, wie zu erwarten war, außerordentlich hochprozentig ausgefallen. Die Wahlbeteiligung war größer als jemals. Von 45.408.191 Wahlberechtigten haben 44.932.038 ihre Stimmen abgegeben. Als vorläufiges Gesamtergebnis wird bekanntgegeben: „Für die Liste und damit für den Führer 44.389.140 Stimmen, gegen die Liste und damit ungültig 542.898.“ Danach wurden die Stimmen nur eingeteilt in gültige, das heißt Ja-Stimmen, und in die anderen, die in ihrer Gesamtheit als ungültig bezeichnet wurden. Die Ja-Stimmen betragen 98,95 Prozent der abgegebenen Stimmenanzahl. In Berlin wurden 3.116.607 Ja-Stimmen, 52.877 ungültige Stimmen abgegeben.

Der Wahltag wurde fast überall im Reich mit Kundgebungen und Fackelzügen beschlossen. Die größte Kundgebung fand in Berlin vor der Reichskanzlei statt. Die Auslandsdeutschen, die sich in bisher nie gesehenem Ausmaß an der Wahl beteiligt hatten, wurden besonders gefeiert. Die Reichsdeutschen aus Übersee und der Türkei wurden auf deutschen Dampfern befördert. Aus Paris brachten Großfluggesellschaften die Wähler nach Deutschland. Auch auf den beiden Zeppelinen wurde gewählt, und zwar mit hundertprozentigem Ergebnis.

Der Krieg in Ostafrika.

Die Tätigkeit auf allen Fronten ist wieder eine lebhaftere. Besonders die Luftwaffe wird stark eingesetzt. Nach Dschidjiga wurde nun die uralte Stadt Harrar mit Bomben belegt und nach italienischen Berichten fast völlig zerstört. Im Norden sind die italienischen Truppen auf dem Vormarsch gegen den Tanaise; sie haben bereits die Stadt Gondar erreicht. Im Aussa-Gebiet haben die italienischen Truppen nach einem anstrengenden Marsch von 350 Kilometer in glühender Hitze die Residenz des Sultans von Aussa, die Stadt Sardo, besetzt.

Nach Voraussetzungen ausländischer militärischer Beobachter werden die Italiener noch vor Beginn der großen Regenzeit den Versuch unternehmen, Dessie und Harrar zu erreichen, um die Wasserläufe von Britisch-Somaliland nach Äthiopien zu unterbinden. General Graziani sei mit dem Hauptteil seiner Armee bereits nach Harrar und Dschidjiga unterwegs und bis in die Nachbarschaft von Sadjabaneh vorgedrungen. Sollte Graziani Harrar nehmen und Badoglio seine Nordarmee bis nach Dessie führen, so wäre die Munitionszufuhr nach Äthiopien von Osten her praktisch unmöglich gemacht.

Den Italienern ist es im Südwesten durch den Vorstoß von Dolo nach Regelli gelungen, die Wasserläufe von der Kenya-Kolonie vollständig abzuschneiden. Falls dem italienischen Kommando die Unterbrechung der Kriegstransporte nun auch im Osten gelingt, bleibt lediglich noch die Südgrenze für Munitionslieferungen nach Abessinien offen. Aber auch dieser Weg wird bald von den in Gondar eingerückten Kolonnen versperrt werden.

Nachrichten.

Feldmarschalleutnant Jansa — Generalstabschef. Feldmarschalleutnant Alfred Jansa, Leiter der Sektion 3 des Bundesministeriums für Landesverteidigung, wurde vom Bundespräsidenten zum Chef des Generalstabes für die bewaffnete Macht bestellt.

Geprägte Einshilling-Fälschungen. Amtlich wird mitgeteilt: In den letzten Monaten macht sich ein Ansteigen von Hartgeldfälschungen, insbesondere der im Prägeverfahren hergestellten Einshillingmünzen, bemerkbar. Diese von einer fahdigen Person, möglicherweise von einem Graveur hergestellten Fä-

lsungen, zu deren Erzeugung eine Stöß- und eine Spindelpresse notwendig ist, sind aus Kupfer- und Messingblech geprägt und nachträglich vernickelt, doch blättert die Niddelschicht ziemlich stark ab, wodurch das Kupfer oder das Messing zum Vorschein

kommen. Auch sind die Fälschungen schwerer als die echten Stücke, die Randferbung ist größer, die Buchstaben der Inschriften sind größer und derber gestaltet. Außer zahlreichen anderen Details fällt auch das Fehlen der Haar- und Schattenstriche der

Der Friedensplan der deutschen Regierung.

Der Friedensplan der deutschen Regierung, den Botschafter v. Ribbentrop am Mittwoch der britischen Regierung übergeben hat, umfaßt folgendes:

1. Um den kommenden Abmachungen für die Sicherung des europäischen Friedens den Charakter heiliger Verträge zu verleihen, nehmen an ihnen alle in Frage kommenden Nationen nur als gleichberechtigte und gleichgeachtete Glieder teil. Der einzige Zwang für die Unterzeichnung dieser Verträge kann nur in der sichtbaren, von allen anerkannten Zweckmäßigkeit dieser Abmachungen für den europäischen Frieden und damit für das soziale Glück und das wirtschaftliche Wohlergehen der Völker liegen.

2. Um die Zeit der Unsicherheit im Interesse des wirtschaftlichen Lebens der europäischen Völker möglichst abzukürzen, schlägt die deutsche Regierung vor, den ersten Abschnitt bis zur Unterzeichnung der Nichtangriffspakte und damit der garantierten europäischen Friedenssicherung auf vier Monate zu begrenzen.

3. Die deutsche Regierung versichert, unter der Voraussetzung eines jüngemäßigen gleichen Verhaltens der belgischen und französischen Regierung, für diesen Zeitraum keinerlei Verstärkung der im Rheinland befindlichen Truppen vorzunehmen.



4. Die deutsche Regierung versichert, daß sie die im Rheinland befindlichen Truppen während dieses Zeitraumes nicht mehr an die belgische und die französische Grenze heranführen wird.

5. Die deutsche Regierung schlägt zur Garantierung dieser beiderseitigen Versicherungen die Bildung einer Kommission vor, die sich aus Vertretern der beiden Garantemächte England und Italien und einer desinteressierten neutralen dritten Macht zusammensetzt.

6. Deutschland, Belgien und Frankreich sind berechtigt, je einen Vertreter in diese Kommission zu entsenden. Deutschland, Belgien und Frankreich besitzen das Recht, dann, wenn sie glauben, aus bestimmten Vorgängen auf eine Veränderung der militärischen Verhältnisse innerhalb dieses Zeitraumes von vier Monaten hinweisen zu können, ihre Wahrnehmungen der Garantiekommision mitzuteilen.

7. Deutschland, Belgien und Frankreich erklären sich bereit, in einem solchen Falle zu gestatten, daß diese Kommission durch die englischen und italienischen Militärattachés notwendige Feststellungen machen läßt und hierüber den beteiligten Mächten berichtet.

8. Deutschland, Belgien und Frankreich versichern, daß sie die sich daraus ergebenden Beanstandungen im vollen Umfang berücksichtigen werden.

9. Im übrigen ist die deutsche Regierung bereit, auf der Basis voller Gegenseitigkeit mit ihren beiden westlichen Nachbarn jeder militärischen Beschränkung an der deutschen Westgrenze zuzustimmen.

10. Deutschland, Belgien und Frankreich und die beiden Garantemächte kommen überein, daß sie sofort oder spätestens nach Abschluß der französischen Wahlen unter Führung der britischen Regierung in Beratungen eintreten, über den Abschluß eines 25jährigen Nichtangriffspaktes, bezw. Sicherheitspaktes zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutschland andererseits.

11. Deutschland ist einverstanden, daß in diesem Sicherheitsabkommen England und Italien wieder als Garantemächte unterzeichnen.

12. Sollten sich aus diesen Sicherungsabmachungen besondere militärische Verpflichtungen ergeben, so erklärt sich Deutschland bereit, auch seinerseits solche Verpflichtungen auf sich zu nehmen.

13. Die deutsche Regierung wiederholt hiemit den Vorschlag für den Abschluß eines Luftpaktes als Ergänzung und Verstärkung dieser Sicherheitsabmachungen.

14. Die deutsche Regierung wiederholt, daß sie bereit ist, falls die Niederlande es wünschen, auch diesen Staat in die westeuropäischen Sicherheitsabkommen einzubeziehen.

15. Um dem Werk dieser aus freiem Willen entstandenen Friedenssicherung zwischen Deutschland einerseits und Frankreich andererseits den Charakter eines verbindlichen Abschlusses einer jahrhundertlangen Entzweiung zu geben, verpflichten sich Deutschland und Frankreich, darauf hinzuwirken, daß in der Erziehung der Jugend der beiden Nationen als auch in den öffentlichen Publikationen alles vermieden werde, was als Herabsetzung, Verächtlich-

machung oder unpassende Einmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Seite geeignet sein könnte, die Einstellung der beiden Völker gegeneinander zu vergiften. Sie kommen überein, eine gemeinsame Kommission am Sitz des Völkerbundes in Genf zu bilden, die beauftragt sein soll, einlaufende Beschwerden den beiden Regierungen zur Kenntnisnahme und Überprüfung vorzulegen.

16. Deutschland und Frankreich verpflichten sich, im Verfolg der Absicht diesen Abmachungen den Charakter eines heiligen Vertrages zu geben, die Ratifizierung durch eine Abstimmung von den beiden Völkern selbst vornehmen zu lassen.

17. Deutschland erklärt sich bereit, seinerseits in Verbindung zu treten mit den Staaten an seiner Südost- und Nordostgrenze, um diese zum Abschluß der angebotenen Nichtangriffspakte unmittelbar einzuladen.

18. Deutschland erklärt sich bereit, sofort oder nach Abschluß dieser Verträge wieder in den Völkerbund einzutreten. Die deutsche Regierung wiederholt dabei ihre Erwartung, daß im Laufe einer angemessenen Zeit auf dem Wege freundschaftlicher Verhandlungen die Frage der kolonialen Gleichberechtigung sowie die Frage der Trennung des Völkerbundstatuts von seiner Versailler Grundlage geklärt wird.

19. Deutschland schlägt vor, ein Internationales Schiedsgericht zu bilden, das für die Einhaltung dieses Vertragswertes zuständig sein soll und dessen Entscheidungen für alle bindend sind.

Vorschläge zur Abrüstung.

Nach dem Abschluß eines solchen großen Werkes der europäischen Friedenssicherung hält es die deutsche Reichsregierung für dringend notwendig, Versuche zu unternehmen, einem ulerlosen Wettrüsten durch praktische Maßnahmen Einhalt zu gebieten. Die Reichsregierung verspricht sich aber nichts von dem Versuch univereeller Regelungen, die von vornherein zum Scheitern verurteilt sein würden.

Die Reichsregierung schlägt sodann die Einberufung von Konferenzen mit jeweils nur einer, aber klar umrissenen Aufgabe vor und bringt als praktische Aufgaben für diese Konferenzen in Vorschlag:

- 1. Verbot des Abwurfes von Gas-, Gift- und Brandbomben.
2. Verbot des Abwurfes von Bomben jeglicher Art auf offene Ortschaften, die sich außerhalb der Reichweite der mittleren schweren Artillerie der Linie des Feindes befinden.
3. Verbot der Beschließung von Ortschaften mit weittragenden Kanonen außerhalb einer Gefechtszone von 20 km.
4. Abschaffung und Verbot des Baues von Tanks schwerster Art.
5. Abschaffung und Verbot schwerster Artillerie.

Die deutsche Regierung erklärt sich schon jetzt bereit, jeder solchen Regelung, soweit sie international wirken wird, beizutreten.

Echo auf die deutsche Denkschrift.

„Petit Journal“ meint, die deutschen Vorschläge bildeten für die französische öffentliche Meinung eine etwas bunte Mischung und würden eine gewisse Überraschung auslösen, wie beispielsweise die Anregung, Frankreich müsse ebenso wie Deutschland eine Volksabstimmung zur Billigung einer deutsch-französischen Verständigung vornehmen. Die im zweiten Teil des Memorandums ausgeführten Vorschläge würden zweifellos auf gewisse Kreise der internationalen Meinung Eindruck machen, und London und wahrscheinlich auch Brüssel würden in Versuchung geraten, sofort auf dieser Grundlage Verhandlungen aufzunehmen. Die französische Regierung sei jedoch für eine eingehende und wohl überlegte Prüfung des Problems und werde nicht mit einem raschen Ja oder Nein antworten. In diesem Geiste strebe die französische Regierung eine neue Konsultierung der vier Mächte an, die bereits Samstag oder Montag in Brüssel stattfinden könnte. Frankreich müsse auch andere Staaten, die der deutsche Plan einer allgemeinen Regelung angehe, befragen, und an einer solchen Aktion beteiligen.

London ist zufrieden.

„Times“ schreiben, noch nie zuvor habe Europa eine solche Gelegenheit gehabt, sich über die Vermeidung des nächsten Krieges zu einigen. England werde nichts unberührt lassen, um diese Einigungsmöglichkeiten auszunutzen, und auch von der deutschen Note dürfe gesagt werden, daß ihr Ton Verhandlungen nicht ablehne und ihr Inhalt sogar dazu einlade. Wenn die deutsche Note in ihrem letzten Absatz als Friedensplan bezeichnet werde, so dürfe kaum ein Engländer gegen diese Definition Einspruch erheben. Im einzelnen bezeichnen die „Times“ die Vorschläge Deutschlands für ein Stillhalteabkommen als eine Verbesserung der Vorschläge des Locarnopaktes. Das Blatt bringt jedoch zum Ausdruck, daß der englischen Regierung eine ausdrückliche Zusage Deutschlands, während der Dauer des Stillhalteabkommens auch von dem Bau von Befestigungen im Rheinland abzusehen, willkommenere gewesen wäre. Der nächste Punkt der Note, an dem die „Times“ Kritik üben, ist der deutsche Einwand gegen die englisch-französischen Generaltabverhandlungen, der als unlogisch bezeichnet wird. Diese Verhandlungen könnten von Deutschland nicht als Belastung empfunden werden, denn sie seien die natürliche Folge der von England im alten Locarnopakt übernommenen Verpflichtungen. Der Wert dieser Verhandlungen sei ausschließlich psychologisch. Ohne sie würden kaum weitergehende Verhandlungen unter den Politikern möglich sein.

„Daily Telegraph“ meint, die deutschen Vorschläge eröffneten ein weites Feld zu Verhandlungen. Wenn sie in die Tat umgesetzt werden könnten, würde Westeuropa für eine Generation von der lähmenden Furcht vor einem neuen Krieg befreit werden. Wenn auch die deutsche Antwort die Übergangsvorschläge des Locarnopaktes zurückweise, so erzeuge sie sie doch durch neue wertvolle Vorschläge.

Im allgemeinen vermeiden die Blätter, auf Einzelheiten der deutschen Note einzugehen. Sie unterstreichen jedoch nachdrücklich folgende zwei Punkte: Daß die Note in sehr verständlichem, entgegenkommendem Tone gehalten sei und daß sie Verhandlungsmöglichkeiten erschließe. Dies sei, wie aus Mitteilungen von Regierungskreisen hervorgeht, auch die Auffassung der Mehrheit des Kabinetts.

Buchstaben auf. Für Mitteilungen, die zur Ausforschung der Hersteller und Verbreiter und zur Aufdeckung der Verhältnisse führen, ist vom Bundesministerium für Finanzen eine Belohnung bis zum Betrage von eintaufend Schilling ausgesetzt, deren Zuerkennung und Verteilung der Bundes-Vollziehungsstelle Wien mit Ausschluß des Rechtsweges vorbehalten ist.

**Zahlungsausschub für die Kompagnie.** Wien, 1. April. (Pol. Kor.) In den letzten Tagen ist unter den Einlegern der Kompagnie eine gewisse Beunruhigung eingetreten, die zu starken Abhebungen geführt hat. Da die hierfür bereitgestellten liquiden Mittel der Bank erschöpft sind, hat die Bank den Antrag auf Anordnung der Geschäftsaufsicht gestellt. Die Illiquidität des Instituts ist darauf zurückzuführen, daß die Kompagnie Bank gewisse fällige, anerkannte und zum größten Teil gedeckte Forderungen derzeit nicht realisieren kann. Als Geschäftsaufsichtsperson wird über Antrag des Bundesministeriums für Finanzen das österreichische Kreditinstitut für öffentliche Unternehmungen bestellt werden.

**Beräumungsruhe.** Reichsminister Dr. Goebbels hat eine allgemeine Beräumungsruhe bis zum 19. April angeordnet.

**128 reichsdeutsche Zeitungen in der Tschchoslowakei verboten.** Prag, 31. März. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Liste von 128 reichsdeutschen Blättern, deren Verbreitung in der Tschchoslowakei verboten wurde. Es handelt sich um eine Reihe von großen Tageszeitungen, politischen Blättern, Wählblättern, Radiozeitungen sowie auch um einige Fachblätter und Revuen.

**Koziolowski und Bed am 19. April nach Budapest.** Wie verlautet, wird sich der polnische Premierminister Koziolowski in Begleitung des Außenministers Bed am 19. ds. nach Budapest begeben, um den seinerzeitigen Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten zu erwidern.

**Kommunistische Propaganda an Budapest Mittel-schulen.** Die Budapest Polizei hat festgestellt, daß in einigen Mittelschulen der Hauptstadt unter den Studenten kommunistische Propaganda betrieben wird. Der Führer der kommunistischen Organisation war ein Förder der Handelsakademie namens Sziget. Die Polizei hat 34 Personen, darunter 30 minderjährige Studenten, festgenommen und gegen sie ein Verfahren eingeleitet. Neun Personen wurden der Kriminalpolizei übergeben. Die übrigen sind auf freien Fuß gesetzt worden; das Verfahren gegen sie wird aber weitergeführt.

Die kommunistische Organisationsarbeit unter der Mittelschuljugend ging, wie die Blätter berichten, von einer extremistischen Gemeinschaft, der sogenannten „Somir-Bewegung“, aus, die von dem 17-jährigen Handelschüler Peter Sziget ins Leben gerufen worden war und der sich insbesondere SchülerInnen des jüdischen Mädchenschulheims des Billenviertels im Stadtviertel angeschlossen haben. Der Organisation gelang es, sich illegale kommunistische Literatur zu verschaffen und es bestand die Absicht, in den bevorstehenden Osterferien auf dem Lande unter den Bauernkindern eine kommunistische Agitation zu entfalten.

## Vertikales

### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Notar Dr. Georg Rieglhofer in den Ruhestand getreten.** Mit 31. März ist Altbürgermeister Notar Doktor Georg Rieglhofer in den dauernden Ruhestand getreten. Mit Notar Dr. Rieglhofer scheidet ein Mann aus dem aktiven Dienste, der ein sehr arbeitsreiches Leben hinter sich hat und dessen uneigennütziges Tätigkeits nicht immer jene Anerkennung und Würdigung fand, die sie verdient hätte. Nur ganz kurze Zeit war Dr. Rieglhofer hier tätig, als ihn das Vertrauen seiner Mitbürger als Nachfolger Dr. Seindls im Jahre 1913 — in politisch sehr bewegter Zeit — auf den Bürgermeisterstuhl der Stadt berief. Bald kam der ungeliebte Krieg, der an den Bürgermeister unserer Stadt fast unerfüllbare Aufgaben stellte. Mit unbeirrbarem Idealismus ging er ans Werk und hat die ganze lange Kriegszeit seine harten Aufgaben erfüllt. Gerechtigkeit gegen jedermann und Unparteilichkeit zeichnete seine Amtsführung aus, die so schwierig war, wie kaum eine vor- oder nachher. Dies anzuerkennen ist die Pflicht aller, die die damalige Lage kennen. Kaum ein Gemeinwesen des alten Österreich hatte mit gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen wie unsere Stadt. Die Last der Verantwortung lag aber zum größten Teil auf dem Bürgermeister. Es war eine harte, schwere Zeit. Im Jahre 1918 hatte er sein Amt zurückgelegt, als der verständnislose Haß recht häßliche Auswüchse zeitigte. Seit jener Zeit hat Dr. Rieglhofer in stiller Arbeit so manches geleistet, wofür unsere Stadt ihm Dank schuldet. Wir erinnern an seine Tätigkeit als Konservator und als langjähriger Obmann des Musikvereines. Notar Dr. Rieglhofer hat den Ruhestand, in den er nun im hohen Alter tritt, reichlich verdient und wir sprechen hier nur den Wunsch aus, daß er sich dessen noch recht lange Jahre erfreuen möge. — Bis zur definitiven Besetzung des Notariats wird für den in den Ruhestand getretenen Notar Dr. Rieglhofer der Notariatssubstitut Dr. St. die Geschäfte führen.

\* **Vom Bezirksvermessungsamt Waidhofen a. d. Ybbs.** Herr Leopold Bach, techn. Kontrollor beim Bezirksvermessungsamt Waidhofen a. d. Ybbs, wurde zum techn. Oberkontrollor ernannt.

\* **Konzert.** Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Y. veranstaltet morgen, Samstag den 4. ds., sein 1. Jahresgemächtes Konzert um 8 Uhr abends im Salefianersaale unter Leitung des Chorleiters Karl Steger. Zum Vortrage gelangt: 1. Der 2. Satz aus der Symphonie in Es-Dur von W. A. Mozart. 2. „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze“, Oratorium von J. Haydn. Das Sopranolo singt Margarete Sohner, Konzertsängerin (Wien), das Tenorolo Ludwig Fleck, Mitglied der Staatsoper. Ferner wirken mit: Boldi Kupfer (Alt), Rudolf Böcker (Bass), der gemischte Chor und das Hausorchester. Preise der Plätze 1 bis 3 Schilling. Unterstützende Mitglieder zahlen auf den beiden ersten Plätzen halbe Preise. Kartendruckverkauf ab Donnerstag den 2. April in der Papierhandlung Ellinger. — Über die Entstehung und den Aufbau des morgen zur Aufführung gelangenden Kunstwerkes sei folgendes berichtet: Haydns Ruhm hatte sich von Eisenstadt aus, wo er als Kapellmeister des Fürsten Esterhazy eine überaus fruchtbare Tätigkeit schon entfaltet hatte, immer mehr verbreitet, weshalb er von allen Seiten mit Kompositionsaufträgen bedacht wurde. So wandte sich auch aus dem fernen Cadix in Spanien ein Domherr mit der Bitte an ihn, die Kirchenkantate „Die sieben

## Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

### Trachtenfestkleid für Frauen und Mädchen in der n.ö. Eisenwurzen.

Die Landesleitung Niederösterreich der V.F. hat im Verein mit der n.ö. Kleidermacherzunft einen Entwurf für ein Festkleid für Männer ausgearbeitet. Die Schaffung eines derartigen Festkleides wird allseits begrüßt, denn die Rückkehr zu den einfachen Sitten und Bräuchen unserer Vorfahren wird eine Gesundung des gesamten Volkstums in unserer Heimat im Gefolge haben. Hand in Hand damit muß wohl auch an die Schaffung eines entsprechenden Festkleides für die Frauen von Niederösterreich gedacht werden. Die Lösung dieser Frage wird nicht eine einheitliche sein können, denn in den einzelnen Gauen unseres Heimatlandes sind heute noch die verschiedensten Trachten üblich. Wir verweisen auf die schmucke Tracht der Wachauerinnen und auf jene im Waldviertel. Kein vernünftiger Mensch wird verlangen, daß diese historische und so schöne Frauenkleidung verschwinde, um einem allgemeinen niederösterreichischen Kleid Platz zu machen. Es wird im Gegenteil der heutigen Zeit entsprechend die Frauenkleidung in der Wachau wie auch im Waldviertel immer mehr Anklang und Verbreitung im Volke finden. Auch in der n.ö. Eisenwurzen macht sich schon seit längerer Zeit unter den Frauen das Bestreben bemerkbar, ein Frauenkleid einzuführen, das sich in seinen Grundformen der so schmucke Kleidung der Frauen der ehemaligen Hammerherren anschließt. Diese Kleidung stammt aus jener Zeit, da die Kleinindustrie in unserer Gegend in vollster Blüte stand. Alte, erb-eingeweihte Bürgersfamilien und die Nachkommen der früheren Hammerherren haben noch gut erhaltene Kleider aus jener Zeit, die Gemälde und Bilder gestatten Einblick in die damalige Tracht der Frauen im Ybbs- und Erlaufstale und den Nebentälern. Die Museen in Waidhofen und in Lunz besitzen gleichfalls Kleider und Bilder aus jener Zeit. Eine rührige Vereinigung von einigen Frauen in Waidhofen a. d. Ybbs hat nach monatelangem Studium dieser Frage nunmehr Modelle geschaffen, die in Schnitt und Linie dem Charakter der bodenständigen, seinerzeitigen Frauenkleidung angepaßt sind, wobei auf wesentliche Vereinfachung Rücksicht genommen wurde, um die Anschaffungskosten der heutigen Zeitlage entsprechend zu verringern. Es kommt ein Festkleid und ein Alltagskleid in Betracht. Dabei ist die Möglichkeit gegeben, in der Wahl des Materials, der Farbe und des Fuges jedem persönlichen Geschmack in weitestem Maße Rechnung zu tragen. Auch für die Mädchen wird eine entsprechende Tracht geschaffen, die eine geschmackvolle Vereinfachung des Festkleides für Frauen darstellt. Das Bestreben ist vor allem darauf gerichtet, dem häufigen Wechsel der Mode zu steuern und die Kleidung dem Charakter unserer schönen Gegend anzupassen, im Anschluß an die schöne Kleidung der Frauen unserer Vorfahren. Durch dieses Bestreben soll dem bodenständigen Gewerbe Gelegenheit geboten werden, durch Ausschaltung der Erzeugung auf konfektionsmäßiger Basis nur eigene Erzeugnisse zu schaffen und auf persönliche Bestellung zu arbeiten. Die für diese Kleidung zugehörigen Artikel bedeuten eine Bereicherung der Heimindustrie, welche in der Lage ist, diese handgearbeiteten Muster auszuführen und der Ybbsstaler Tracht anzupassen. Es wird daher von der Vereinigung der Frauen in Waidhofen im Wege der Vaterländischen Front bei den maßgebenden gewerblichen Stellen dahin eingeschritten, daß nach Genehmigung der Ybbsstaler Tracht für Frauen ein ähnlicher Markenschutz errichtet wird, wie er bereits für das Festkleid der Männer vorgesehen ist. Weiters strebt die Vereinigung die Durchführung einer Ausstellung an, in welcher nicht nur die Originale aus früherer Zeit, sondern auch die neu geschaffenen Modelle ausgestellt werden.

Worte des Erlösers am Kreuze“ zu vertonen. Haydn kam der Bitte nach. In dieser ersten Fassung bestand das Werk aus einer Einleitung, worauf ein Bariton unter Begleitung des Orchesters rezitativartig je einen Ausspruch des Heilandes lateinisch sang, dem jedesmal ein Orchesterstück in Form eines Symphoniestückes folgte. Den Abschluß bildete die Schilderung des Erdbebens. Die Aufführung fand im, eigens dem Leiden des Herrn gewidmeten Bet-saal „La Gueva“, einem stimmungsvoll ausgestatteten Nebenraume der Kathedrale statt. Die Worte wurden hierbei vom Bischof auf der Kanzel gesprochen. Kein Werk aus der mittleren Schaffenszeit des Meisters hatte solches Aufsehen erregt. Haydn bearbeitete es hernach auch für Streichquartett sowie für Klavier allein. In dieser U-fassung gelangte es am 30. Mai 1791 auch in London zur Aufführung. Im Jahre 1792 schrieb hierzu ein Domherr in Passau einen Chortext und der dortige Kapellmeister J. Zriebach die Gesangstimmen. Haydn selbst lernte es in dieser Bearbeitung zu Passau kennen und meinte hiezu: „Die Singstimmen hätte ich besser gemacht!“ Nach seiner Rückkehr machte er sich denn gleich an die Arbeit. Die textlichen Umänderungen nahm Gottfried von Swieten, ein Sohn des Leibarztes der Kaiserin Maria Theresia, vor. Haydn selbst gliederte das Werk in zwei Teile. Die Worte des Herrn sind nun in die Form des unbegleiteten Chorals gekleidet; nur das fünfte Wort: „Jesus ruft: mich dürstet“ singt ein Solotenor. Der zweite Teil wird durch das wundervolle, neu hinzugekommene Zwischen-spiel in A-Moll eingeleitet. Ansonst knüpft der Meister in diesem Werke durch die Gegenüberstellung von Solo-quartett und Chor an den Stil seiner Messenkompositionen an. Interessant ist auch, daß er an einer Stelle des zweiten Teiles das Hauptthema der Volkshymne verwendet. Ansonst zeigt das Werk eine Fülle lyrischer und dramatischer Kostbarkeiten, weshalb kein Musikfreund unserer Stadt bei der morgigen Aufführung fehlen sollte.

\* **Dank.** Da ich mit dem 31. März 1936 von meinem Amte, das ich beinahe 27 Jahre in Waidhofen a. d. Ybbs versehen habe, geschieden bin, fühle ich mich verpflichtet, der Bevölkerung der Stadt und des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs für das Vertrauen, welches mir von allen Kreisen entgegengebracht wurde, den wärmsten Dank auszusprechen. Ich knüpfte hieran den Wunsch, daß der wirtschaftliche Druck, der heute noch auf allen liegt, recht bald weichen und gesunder Blüte Platz machen möge.

Dr. Georg Rieglhofer,

frei resignierter Notar, Waidhofen a. d. Y.  
\* **Rundgebung zur Wehrfreiheit.** Anlässlich der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht fand auch hier am gestrigen Tage eine von der Vaterländischen Front veranstaltete große Rundgebung statt. Die Stadt trug schon den ganzen Tag reichen Flaggen-schmuck. Abends um 7 Uhr fand auf dem Dollfußplatz (Oberer Stadtplatz) die eigentliche Feier statt. Unter den Klängen altösterreichischer Märsche marschierten die einzelnen Formationen und Ver-

bände auf. Es waren ausgerückt: der Heimatschutz, die Ostmärkischen Sturmjahren, das priv. Bürgerkorps, der Kriegerverein, die Post- und Telegraphenschutzwehr, die Eisenbahnerwehr, die freiwill. Feuerwehr, ferner waren erschienen eine starke Abordnung des Männergesangsvereines, des Gewerbevereines, die Vertreter der Behörden und Ämter, die Lehrkörper der Waidhofener Schulen u. a. m. Die ausgerückten Verbände umstellten vor dem Rathaus einen freien Platz, in den nach Beendigung der Aufstellung, nachdem die Musik ein vaterländisches Stück gespielt hatte, der Gemeindevorstand Landesregierungsrat Dr. Viktor Malin in Begleitung des Magistratsdirektors Doktor Mandorff und des Bezirksleiters der V.F. Dr. Wolfgang Herbst trat. Landes-Reg.-Rat Dr. Malin nahm zuerst die Meldung der Wehrverbände entgegen und hielt sodann an die Anwesenden eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des neuen Verfassungsgesetzes hinwies und unter anderem ausführte, daß mit diesem Gesetz Österreich seine volle Souveränität wiedererlangt habe, die ihm bis jetzt verwehrt gewesen war. Hätte Österreich dieses Gesetz früher schon gehabt, so wäre ihm das traurige Jahr 1934 erspart geblieben. Mit einem „Hoch Österreich“ schloß der Redner seine mit großer Zustimmung aufgenommenen Ausführungen. An die Rundgebung schloß eine Defilierung vor Gemeindevorstand Dr. Malin und den Führern der Wehrverbände.

## Schloß-Hotel

### Wir erlauben uns höflichst bekanntzugeben, daß der Hotel- und Restaurationsbetrieb

nicht mehr von der Katholischen Frauen-Organisation, sondern ab 8. April 1936 wieder in eigener Regie von uns weitergeführt wird. Gleichzeitig zeigen wir an, daß Samstag den 11. April 1936 um 8 Uhr abends im Schloßhotel ein **Tanzabend** stattfindet, zu dem wir höflichst einladen. Wir werden uns alle Mühe geben, den Ansprüchen unserer Gäste vollauf Rechnung zu tragen.

Hochachtungsvoll **M. Trinkl-Winkler.**

Mietauto für alle Nah- und Fernfahrten wieder in Betrieb. **Hans Winkler.**

\* **Spartasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Karfreitag den 11. April bleiben die Kassenschatler für den Parteienverkehr geschlossen.

\* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger in Waidhofen a. d. Ybbs.** Zu der am Karfreitag den 11. April in Zell und Waidhofen a. d. Y. stattfindenden Aufreihungsfestfeier rückt der Kameradschaftsverein mit Fahne und Musik aus. Die Herren Vereinsmitglieder versammeln sich um 3 Uhr nachmittags im Brauhaus Jaz. Vollständiges und pünktliches Erscheinen wird zur Ehrenpflicht gemacht. Jene Mitglieder, welche dem Vereine neu beigetreten sind, wollen die Beschaffung der Uniform veranlassen, um bei der nächsten Ausrichtung zur Auserkennungsfest teilzunehmen zu können.

### Wer pikante und kräftige Suppen liebt,

greife zu **MAGGI'S neuer Gulasch-Suppe.** Sie ist die Suppe für jede Tageszeit. Zum zweiten Frühstück, als Einleitung der Mittagsmahlzeit und als Abendspeise (eventuell mit Würstchen) stets passend und vorzüglich schmeckend. 1 Päckchen, für 2 Teller Suppe reichend, kostet 28 Groschen. Wichtig ist genaue Einhaltung der auf jedem Päckchen ersichtlichen Kochanleitung.

\* **Zitherkonzert.** Am Sonntag den 5. April um 8 Uhr abends findet im Gahner-Saale ein Zitherkonzert des Weyrer Zithrorchesters unter Leitung seines bekannten Kapellmeisters und hiesigen Zithrerlehrers Herrn Anton Wagner statt. Ein solches hat bereits im vorigen Jahre stattgefunden, welches großen Anklang und Anerkennung fand. Wir wünschen den jungen, strebsamen, ideal denkenden Leuten, daß sich die Veranstaltung eines guten Besuches erfreuen möge.



## Der neue Steyr 50er

Am Sonntag den 5. April findet tagsüber von der **Offiziellen Verkaufsstelle** der Steyr-Wagen, **Hans Kröllner, Waidhofen a. d. Ybbs,** eine **Vorführung des neuen Steyr-Wagens Type 50** statt. Interessenten mögen sich dort einfinden und der Vorführung beiwohnen. Auskünfte sind dort jederzeit zu erhalten.

\* **Tontino Sief.** Samstag den 4. April, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Einbruch im Konga“ („Bofambo“). Sehr spannender Abenteuer-Tonfilm aus dem afrikanischen Kolonialdienst nach Edgar Wallace. Jugendvorstellungen um 2 und 1/5 Uhr. — Sonntag den 5. April, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Henker, Frauen und Soldaten“. Sehr spannender Tonfilm, eine weltumspannende Spionageaffäre. In den Hauptrollen Hans Albers (Doppelrolle), Charlotte Suja, Jack Trevor u. a.

\* **Soll die Zahnpaste schäumend oder nichtschäumend sein?** Über diese Frage entscheidet der persönliche Geschmack. Chlorodont bietet Ihnen beides und beide Arten — schäumend oder nichtschäumend — sind gleich gut in Qualität und Geschmack.

\* **Glückshafen der Klosterschule.** Die Schulschwesterinnen denken, einen Glückshafen abzuhalten, dessen Reinertragnis zur „Instandhaltung der Schulräume“ verwendet wird. Die edlen Gönner und Wohltäter der Klosterschule und Freunde der Jugend werden recht herzlich gebeten, durch Beiste oder Spenden zum Gelingen des Glücks-

hafens beizutragen. Im Voraus ein recht inniges, taufendfaches „Vergelt's Gott!“ für jede, auch die kleinste Gabe!

Für die Jugend zu schaffen, ist redlich Bemühen. Helft mit auch, es wird euch nur Segen erblühen! Fürs Kinderland geben bringt Freude und Glück, Denn Gott gibt es tausendfach wieder zurück!

\* Theater. Ostermontag den 12. April um 1/9 Uhr abends und Ostermontag den 13. April, 1/9 Uhr abends, bringt die Niederösterreichische Volksbühne, welche vor kurzem mit großem Erfolg in Waidhofen, Amstetten und Blindenmarkt „Die Bronn vom Berghof“ zur Aufführung brachte, eine urkomische Posse in drei Akten von Rolf Gordon „Die Weiberrepublik“ im Salejanersaal zur Aufführung. Es wirken außer den bereits bewährten Kräften des Ensembles noch Fräulein Erna Goldgruber, Radio Wien, und Herr Axel Simon, Komiker (Wiener Volkoper), in einigen Hauptrollen mit, die dem Waidhofener Publikum aus den vorjährigen Aufführungen „Weißer Flieder“ noch in bester Erinnerung sein dürften. Das Stück, welches zwerchfellerstüttende Komik in Hülle und Fülle vereint, wird gepaart durch gute Darstellung, den verwöhntesten Theaterbesucher in jeder Weise zufriedenstellen. In den Zwischenpausen konzertiert ein großes Konzortorchester. Volkstümliche Eintrittspreise von S 1.—, S 1.20 und S 1.50. Erwerbslose 50 Groschen. Karten im Vorverkauf in der Papierhandlung Ellinger.

\* Begräbnis. Samstag den 29. ds. fand unter starker Beteiligung weitester Kreise der Bevölkerung das Begräbnis des am 25. v. M. verstorbenen Kommerzialrates Herrn Carl Dejeve statt. Unter den Trauergästen sah man u. a. Staatsrat Baumeister Ed. Seeger, Altbürgermeister Alois Lindenhofer, Zunftmeister Hans Kröllner, die Vertreter des Gewerbeverbandes, der Schlaraffia, des Verschönerungsvereines, des Männergesangsvereines, des Schachvereines u. a. m.

\* Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 28. März Frau Maria Benka, Wirtschaftsbefizergattin in Opponitz, Schwarzenbach 10, im 32. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Herr Leopold Wagner, Kleinhäusbesitzer in Sonntagberg, Spielmannsd., im 58. Lebensjahre. — Weiters starb am 30. März Frau Barbara Rohbatz, Private, hier, Ybbsterrasse Nr. 20, im 75. Lebensjahre.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kassenbuch stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Jockischgasse 4-6.



\* Ein bemerkenswerter Vorschlag. Als in unserem Tale zur Blütezeit der Kleinteilindustrie in der „Eisenwurzen“ noch die Hämmer dröhnten, die Funken sprühten, fanden viele Familien hier Verdienst und Brot. Nun ist hier ein gewisser Tiefstand eingetreten. Fast alle Betriebe haben die Arbeit eingestellt, die Werkstätten stehen leer und erwarten ihren Verfall. Zuletzt hat noch die viele Jahrhunderte alte Drahtzieherei Schrodern ihre Pforten geschlossen. Die Maschinen wurden abtransportiert, eine Wiederaufnahme dadurch unmöglich gemacht. Aus dem einst so blühenden Tal ist ein wahres Notstandsgebiet geworden und es sind keine Anzeichen vorhanden, daß sich in Zukunft dies ändern sollte. Wie wäre nun eine wirtschaftliche Belebung des wirklich gänzlich verarmten Stadtteiles möglich? Ein bescheidener Vorschlag! Der herrlich schön gelegene Reichenauerhof in der 1. Wirtschote, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, nahe der Stadtgrenze gelegen, könnte durch geringe bauliche Veränderungen als Kaserne dienen und einer größeren Abteilung des Bundesheeres Unterkunft bieten. Damit würde den Kaufleuten und Gewerbetreibenden Ersatz für den durch die Sperre der meisten Betriebe verursachten Ausfall geboten und das Wirtschaftsleben unserer Stadt sehr gehoben werden. — Wir veröffentlichen gerne obige Anregung, die uns aus Wirtschaftskreisen der Weyrerstraße zugekommen ist und die wohl geeignet wäre, etwas zur Behebung des trostlosen Zustandes beizutragen, der sich tatsächlich dort in letzter Zeit noch beträchtlich verschlechtert hat. Wenn dem entgegengehalten wird, daß Waidhofen als Garnison zu klein sei, so gibt es genug Beispiele dafür, daß auch noch kleinere Orte als Waidhofen eine Garnison besitzen oder eine solche anstreben. Im übrigen wäre auch eine andere Verwendung des Reichenauerhofes in Erwägung zu ziehen, die für diesen so herrlich und günstig gelegenen Besitz eine dauernde Besetzung brächte.

\* Postkraftwagenverkehr 1936. Wie wir erfahren, wird auf der Postkraftwagenstrecke Ladenhof—Lunz—Göstling—Hiesflau der Verkehr, der in der Zeit vom 28. Juni bis 12. September unterhalten wird, im nächsten Sommer bedeutend verbessert. In der Richtung Ladenhof—Hiesflau wird der Kraftwagen die Ankunft der Züge 4954 und 4912 von Waidhofen in Göstling, Bahnhof, abwarten und trifft in Hiesflau um 11.44 Uhr, vor Abgang des Zuges 35 in der Richtung Selztal—Wißhofshofen—Innsbruck ein. In der Gegenrichtung fährt der Wagen von Hiesflau um 16.00 nach Ankunft des Zuges 914 aus der Richtung Waidhofen—Selztal ab und trifft in Göstling, Bahnhof, um 17.22 Uhr, also auch an Werktagen vor Abfahrt des Abendzuges nach Waidhofen (ab 17.26 Uhr) ein. Auf diese Art haben die Kurze täglich Anschlag von und nach Waidhofen, was für den Besuch des ausfallsreichen Hochtars von großer Wichtigkeit ist. Über die für den Besuch des Stfchergebietes so wichtige Kraftwagenkurse Riebenberg—Lunz—Ladenhof und Lunz—Mariaszell werden wir berichten, sobald die Fahrpläne vorliegen.

### Für Ihre Reklame:

## Die Verteilungsdrucksache!

Wirksam und billig! Verlässlich zugestellt durch die Post in jedes Haus, zu jeder Partei, zum Preise von 1 Groschen per Stück.

### Die Zettelreklame wächst an,

weil sie billig ist und der Erfolg nie ausbleibt. Kommen Sie in die

## Druckerei Waidhofen a. d. Y.

lassen Sie sich beraten und verlangen Sie Offerte. Wir veranlassen auf Wunsch auch die Verteilung durch das Postamt.

### \* Vortragsabend des Deutschen Schulvereines Südmärk.

Am Mittwoch den 25. März fand ein Vortragsabend unter dem Thema „Über die Glocknerstraße ins Kärntnerland“ statt, bei welchem Herr Wanderlehrer Walter Klemm sprach und der erfreulicherweise einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. In Vertretung des erkrankten Schulvereinsobmannes Herrn Schulrat Adler begrüßte Herr Regierungsrat Ing. Scherbaum die Erziehungenen. Wanderlehrer Klemm gab einleitend Aufschluß über Ziele und Arbeit des Deutschen Schulvereines Südmärk und widerlegte die Verdächtigungen, die von gewisser Seite gegen den Schulverein vorgebracht werden, um ihn in seinem Wirken zu schädigen. Der beste Gegenbeweis sei das Verständnis und das Wohlwollen, das sowohl Regierung wie auch Behörden dem Schulverein entgegenbringen. Der Vortragende schilderte die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit und die in nächster Zukunft zu bewältigenden Aufgaben. Als sehr erfreulich und anerkennenswert muß die Tatsache verzeichnet werden, daß die österreichische Bevölkerung den Deutschen Schulverein in steigendem Maße unterstützt, wodurch derselbe in die Lage versetzt wird, sein Wirken in den Grenzgebieten entsprechend zu verstärken. Der Vortragende schloß mit dem Appell, die Lotterie des Schulvereines kräftig zu unterstützen, damit auch diese Aktion ein voller Erfolg werde. Anschließend folgten wunderschöne Lichtbilder über die herrliche Glocknerstraße, die Kärntner Alpen Täler, Volkstrachten, Bilder über die Städte Kärntens und die vielen Seen, jodaß in allen Zuschauern und -hörern der Wunsch auftauchte, dieses wunderschöne Grenzland baldmöglichst zu besuchen. Mit einem herzlichen Dank an den Vortragenden schloß Reg.-Rat Scherbaum den schönen Abend.

### \* Der Vortrag „In Fels, Eis und Schnee“, welcher am

Mittwoch den 1. ds. um 1/4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends im Salejanersaal stattfand, war zur größten Genugung des Zahlmeisters der veranstaltenden hiesigen Alpenvereinssektion ein voller Erfolg. Die Sektion hatte für diesen Abend den bekannten Bergsteiger und alpinen Schriftsteller Herrn Karl Poppinger aus Wien verpflichtet. Nach herzlichen Begrüßungsworten durch Herrn Dr. R. Fried begann Herr Poppinger mit seinen ebenso lehrreichen wie interessanten Filmbildern den Gebrauch des Seiles, das Gehen in leichten Schotzen sowie das Klettern im schweren Fels bei

### Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Y.

**Schlachtviehabsatz.** Der nächste Schweinetransport nach Wien-St. Marx erfolgt am Montag den 6. April, der übernächste am Montag den 20. April ab Waidhofen a. d. Ybbs, Rematen, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Für den Transport am 20. April werden noch bei der Bauernkammer oder Hinterberger in Wallmersdorf Anmeldungen entgegengenommen. Die nächste Schlachttrinderlieferung nach St. Marx findet am Samstag den 18. April ab Station Waidhofen a. d. Ybbs statt. Anmeldungen sind bis Dienstag den 14. April bei der Bauernkammer zu erstatten.

**Die Stierföderung im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs** wird wie nachstehend angegeben durchgeführt: Mittwoch den 15. April um 8 Uhr in Großhollenstein, Dorfplatz; 11 Uhr in Grünau; 12 Uhr in Mittermoosau; 13 Uhr Reitbauer; 14 Uhr in Santt Georgen a. R., Fallmann; 16.30 Uhr in Rogelsbach, Sigabberger; Donnerstag den 16. April um 8 Uhr in Opponitz, Ritt; 10 Uhr in Prolling, Al-Maierhof; 11 Uhr in Prolling, Weyrerbauer; 12 Uhr in Prolling, Bürgermeister; 14 Uhr in Prolling, Bauenschrottmühle; 15.30 Uhr in Ybbitz, kathol. Vereinshaus; 17 Uhr in Hajeigtaben, Tazreiter; 18.30 Uhr in Maisberg, Bürgermeister Rief. Samstag den 18. April um 8 Uhr in Schwarzenberg, Forster, Gstadt; 9 Uhr Krallhof; 10 Uhr in Zell-Argberg, Marienhof; 13 Uhr Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Gemeinholzmühle; 15 Uhr Frauenwies; 16.30 Uhr Klauschmiede. Mittwoch den 22. April um 8 Uhr in Windhag, Ueeg, Kerischbauer; 9 Uhr in Windhag, Undschredmühle; 10 Uhr in Windhag, Neding; 11.30 Uhr in Sonntagberg, Rosenau-Webl; 13 Uhr in Sonntagberg, Kirchenplatz, 14.30 Uhr in Althartsberg, Baumgarthof; 16 Uhr in Althartsberg, Drißplatz; 17.30 Uhr in Kröllendorf, Wallmersdorf; 18.30 Uhr in Althartsberg, Hiesbach. Samstag den 25. April in St. Leonhard a. W. um 9 Uhr, Forster; 11.30 Uhr in Windhag, Dunkelbühl; 14 Uhr in Windhag, Schaumberger. Wir machen die Stierbesitzer aufmerksam, daß alle zur Zucht verwendeten Stiere, und zwar auch jene, die nur für den eigenen Rinderbestand gehalten werden, gefört und daher vorgeführt werden müssen. Körtscheine von bereits geförteten Stieren und eventuelle Abstammungsnachweise sind mitzubringen. Fehlende Abstammungsnachweise für Rinderzuchtgenossenschafts- bzw. Herdebuchstiere wollen vor der Rörung bei der Bauernkammer noch angesprochen werden.

Verwendung moderner „Schlosserei“ und feinst ausgeklügelter Seilmanöver so anschaulich, daß es auch dem Laien verständlich wurde. Auch der nun folgende Stillehrfilm, welcher neben prächtigen Bildern aus den Ennstälern und Walliser Bergen das ganze Um und Auf des alpinen Skilaufs zeigte, fand gleiche Aufmerksamkeit. Einen Sonderbeifall erntete aber der Vortragende für seinen Film von den Olympischen Winterpielen in Garmisch-Partenkirchen und den Eis-Wettkämpfen 1936 in Innsbruck. Was hier gezeigt wurde, war Skilauf in höchster Vollendung. Den Abschluß bildete ein Film von der Kautajus-Alpenvereinsexpedition 1931, an der auch Herr Poppinger teilnahm, worin das Bivakieren in Schneehöhlen und das Gehen an den steilen Eisflanken der Kautajusriesen in prachtvollen Bildern gezeigt wurde. Daß die aufmerksamen Besucher Herrn Poppinger lebhaften Beifall zollten, ist bei der Güte seines Vortrages und seines selbst gedrehten 16-Millimeter-Schmalfilms eigentlich selbstverständlich und es wurde der Wunsch laut, die hiesige Alpenvereinssektion möge bald wieder einen solchen Abend veranstalten. Nach fast zweistündiger Dauer schloß Herr Dr. R. Fried mit den Dankesworten an den Vortragenden diesen interessanten Abend.

\* **Volksbücherei.** Im März wurden an 9 Ausleihtagen von 455 Entlehnern 1580 Bände entliehen. Karjams-tag und Osterdienstag bleibt die Bücherei geschlossen.

\* **Einbruchsdiebstahl in der Realschule.** Nachts zum 30. März wurde in der Bundesrealschule nach Aufsprennen von Schreibtischladen aus der Schülerbibliothek ein Betrag von 46 Schilling zum Nachteil der Schule, aus der Direktionstanzlei ein Betrag von S 27.20 zum Schaden der Winterhilfe und aus dem Physiksal ein Photoapparat im Werte von 600 Schilling gestohlen. Der Apparat ist eine Linhof-Präzisionskamera, 9x12, quadratisch, schwarz, mit drehbarem Mattheibenrahmen, dreijachtem Auszug, neigbarem Laufboden, weit verstellbar, neigbarem Objektiv, Optik Zeiß-Teßlar 4.5, Kompur-Verschluß mit Selbstauslöser (eingebaut), Libelle am Laufboden und am Gehäuse, braune Ledertasche mit Nebenfach, ungefähr 30x9x17 Zentimeter. Mit den im Physiksaal verwahrt gewesenen Werkzeugen (Bohrleier, Schraubenzieher, Schraubenschlüssel und Zangen) hat der Täter versucht, die in der Direktionstanzlei befindliche ältere Kasse zu öffnen, was jedoch nicht gelang. Eindringen ist der Täter vermutlich rückwärts vom Hofe aus und dürfte er sich auch auf demselben Wege wieder entfernt haben. Aus verschiedenen Umständen ist zu schließen, daß der Täter die örtlichen Verhältnisse kannte. Die Öffnung der Kasse wurde mit unzulänglichen Werkzeugen versucht, wie ein erfahrener Schranke sie nicht verwenden würde. Sachdienliche Wahrnehmungen wären der nächsten Sicherheitsdienststelle anzuzeigen.

\* **Zahradiebstahl.** Ein Fahrrad, Marke „Montana“ Nr. 476.020, schwarz lackiert, normale Lenkstange, schwarze Zelluloidgriffe, Felgen in der Mitte grüne Streifen, Handglocke, volle Antriebscheibe, braune Lampe, wurde am 31. März abends aus dem Gasthause „zur Henne“ gestohlen. Sachdienliche Wahrnehmungen wären der Sicherheitswache mitzuteilen.

\* **Kofa Osterhasen.** 40 Defagr. Mehl, vermischt mit 1/4 Päckchen Dr. Detters Backpulver „Badin“, 12 Defagr. Zucker, 4 Tropfen Dr. Detters Backöl Zitronen, 2 Eßlöffel Milch, 2 Dotter und 20 Defagr. Butter verknetet man rasch und gut, rollt den Teig dünn aus, sticht mit Hänschenformen aus; bei Mittelhitze 30 bis 35 Minuten goldgelb baden. Erkalten werden die Haschen dünn mit Marmelade bestreichen und mit roter oder weißer Zuckerglasur überzogen. Das Auge markiert ein Schokoladentropfen. Glasur: 15 Defagr. Zucker spinnst man mit einem Schnelliter Wasser bis zum Faden und rührt dann noch so viel geriebenen Staubzucker ein, bis die Masse glatt und weich ist; mit etwas Breton kann man ihn rosa färben. Wenn der Zuckerguß fest wird, muß man ihn immer wieder erwärmen und rasch verwenden. — (Osterkriege!) 50 Defagr. Mehl mit 1 Päckchen Dr. Detters Backpulver „Badin“ geiebt, gibt man auf das Brett, macht in der Mitte eine Grube, in die man 6 Defagr. Staubzucker, 1 Päckchen Dr. Detters Vanillinzucker, Zitronensaft oder 8 bis 10 Tropfen Doktor Detters Backöl Zitronen, 2 ganze Eier und 11 bis 12 Eßlöffel Milch gibt. Diese Zutaten werden in der Grube gut verrührt, 10 Defagr. Butter hinzugefügt, gut verknetet, dann noch 5 Defagr. Kojinen, 3 Defagr. Anis und 3 Defagr. Zitronat, fein gehacktes, verknetet. Der Teig wird in vier Teile geteilt; einen länglichen, flachen Teil davon legt man auf ein gut gefettetes Backblech, sticht aus den restlichen 3 Teilen einen schönen Hops, den man darauflegt, mit Ei bestreicht; bei Mittelhitze 40 bis 45 Minuten goldgelb baden.

\* **Böhrerwerk.** (Todesfall.) Gänzlich unerwartet ist am Mittwoch den 1. ds. im Krankenhaus zu Waidhofen a. d. Ybbs der Beamte Herr Franz Müller im 41. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte, der seine Gattin Frau Paula Müller und vier unmnündige Kinder hinterläßt, wird heute Freitag den 3. ds. um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Krankenhauses Waidhofen a. d. Ybbs aus zur letzten Ruhe bestattet. R. I. P.

### Amstetten und Umgebung.

— **Bezirksgewerbeverband Amstetten.** — **Einführung von Amtstagen.** Über Auftrag des Landesgewerbeverbandes für Niederösterreich werden vom Bezirksgewerbeverband Amstetten die Amtstage in den Gerichtsbezirken St. Peter i. d. Au und Haag derart eingeführt, daß monatlich in jedem Gerichtsbezirke hiesfür zwei Tage vorgehen sind. Die Abhaltung der Amtstage erfolgt durch unseren Bezirksgewerbebeisekretär Hans Steiner, der kostenlos Auskünfte in Steuer- und allen gewerblichen Angelegenheiten erteilt. Diese Amtstage werden demnach ab 1. April 1936 wie folgt festgelegt: Gerichtsbezirk St. Peter i. d. Au: Markt St. Peter i. d. Au, Gasthaus Schropp, jeden 1. Donnerstag im Monat von 9 bis 13 Uhr; Markt Seitenstetten, Gasthaus Wunich, jeden 3. Donnerstag im Monat von 9 bis 13 Uhr. Gerichtsbezirk Haag: Stadt Haag, Cafe Bilet, jeden 2. Donnerstag im Monat von 9 bis 13

Uhr; St. Valentin, Gasthaus Wallner, Dollfuß-Platz Nr. 5, jeden 4. Donnerstag im Monat von 9 bis 13 Uhr. Fällt der Amtstag auf einen Feiertag, so wird er am Tage vorher durchgeführt. Der gefertigte Bezirksgewerbeverband ersucht alle Ortsgruppenleitungen des Österr. Gewerbeverbandes sowie die verehrl. Gemeindevorstellungen und alle Gewerbetreibenden der obgenannten Gerichtsbezirke, die festgesetzten Amtstage vorzumerken, für eine geeignete Verlautbarung Sorge zu tragen, die Ortsgruppenmitglieder des Österr. Gewerbeverbandes sowie ihre Ständeskollegen hiervon in Kenntnis zu setzen und von dieser Einrichtung, die im Interesse unseres Berufsstandes dankbar zu begrüßen ist, den größten Gebrauch zu machen.

**Sektion Amstetten des D. u. Ö. Alpenvereines.** Am Samstag den 4. April findet im Vereinsheim ein Sektionsabend mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vorsitzenden. 2. Lichtbildvortrag „Vom Salzachial ins Drautal“. 3. Allfälliges. Gäste sind willkommen!

**Österr. Touringclub.** Die Sektion Amstetten des Ö.T.C. veranstaltet ihren zweiten diesjährigen Klubabend am Mittwoch den 25. März im Hotel Hofmann in Amstetten. Freudig begrüßt wurde allgemein die Mitteilung des Obmannes Karl Saliger, daß in den nächsten Wochen in Amstetten mit einem interessanten Vortrag mit Lichtbildern und Film, „Kapitadt—Kairo im Motorrad“, zu rechnen sei. Der Vortragende Herr Josef Böhm er ist uns aus früheren Jahren bekannt und bürgt für einen genussreichen Abend. Näheres wird allen Mitgliedern noch mitgeteilt. Allgemein begrüßt wurde auch der Beschluß, am Sonntag den 5. April unjeren Mitgliedern in Stadt Haag einen Besuch abzustatten. Zusammenkunft in Stadt Haag, Gasthaus Anton Gajner, um 15 Uhr. Mit Rücksicht darauf, daß auch die neue Sektion St. Valentin vertreten sein wird, wird mit regster Beteiligung gerechnet. Der wohlgeleitene Klubabend vereinigt die Teilnehmer noch einige Stunden in gemütlicher Unterhaltung.

**Todesfall.** Am Sonntag den 29. März ist nach langem, schmerzlichem Leiden im 64. Lebensjahre die gewesene Gastwirtin und Private Frau Hermine Kaja parck gestorben. Am Dienstag den 31. ds. fand das Begräbnis unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. R. I. P.

**Im eisernen Ring, Reichsbund der Österr. Amstetten.** — **Gedächtnismesse für Kaiser Karl.** Aus Anlaß der 15. Wiederkehr des Todestages zelebrierte Hochw. Herr Geistl. Rat Stadtpfarrer Laurenz Dorner in der Stadtpfarrkirche in Amstetten am Sonntag den 29. März um 8 Uhr vormittags eine Gedächtnismesse, wobei er in einer herzergründenden Ansprache des verewigten Kaisers Karl, allerhöchst dessen Familie in fernem Landen, der Hel-den Österreichs und der Regierung gedachte, mit der Bitte zu Gott dem Herrn, er möge alles zum Besten für das liebe Vaterland Österreich und seine Bevölkerung lenken.

**Kurskurs in der Klosterschule.** Mittwoch den 15. ds. beginnt an der Klosterschule zu Amstetten ein Kochkurs für einfache und bürgerliche Küche. Leiterin ist Schwester Alberta. Als Kursstage sind Montag, Dienstag und Mittwoch in Aussicht genommen. Diesmal gelangt im Kurs auch der neu aufgestellte Elektroherd zur Verwendung. Den Amstettner Frauen und deren Töchtern eröffnet sich hier eine Gelegenheit, die neuesten Erfahrungen der Hauswirtschaft sich zunutze zu machen. Anmeldungen mögen baldmöglichst bei der Klosterschule gemacht werden.

**Die Volksbücherei Amstetten** ist am Karfreitag und Ostermontag geschlossen. Letzte Buchausgabe vor Ostern: Donnerstag den 9. April. Es wurde wiederum eine Anzahl neuer Bücher eingestellt, deren Anzeige und Besprechung der nächsten Zeit vorbehalten bleibt.

**Die Lesestube Amstetten** ist mit Rücksicht auf die Jahreszeit nicht mehr täglich, sondern nur Dienstag, Donnerstag und Samstag abends geöffnet. Eintritt für Schüler 5 Groschen, für Erwachsene 10 Groschen. Im Anschluß an die Lesestube soll demnächst ein Familien-Lesekreis gebildet werden, um auch jenen Kreisen, die abends die Zeit im eigenen Heim verbringen und dabei Zeitschriften lesen wollen, es zu ermöglichen, die vielen schönen Zeitschriften der Lesestube um ganz geringes Geld zur Verfügung zu haben. Dieser Lesekreis soll nicht den Bezug einer Zeitschrift ersparen, sondern neue Kreise für unsere kulturellen Schriften erschließen. Wer eine Probe-mappe des Lesekreises durchsehen will, möge dies in der Volksbücherei melden.

**Schießverein.** Das am 28. und 29. März durchgeführte Schlußschießen der diesjährigen Kapselschießsaison, verbunden mit einem Freischießen, war nach jeder Richtung ein bemerkenswerter Erfolg. Mit Genugtuung kann der Umstand verzeichnet werden, daß zahlreiche Schützen von benachbarten Vereinen der Einladung zu dem Schießen gefolgt waren sowie daß die eigenen Vereinsmitglieder selbstverständlich vollzählig an dem Schießen teilgenommen haben. Ist dies doch ein Beweis dafür, daß das Verständnis und die Vorliebe für die edle Schießkunst, der Stolz unserer Vorfahren, auch heute noch lebendig ist. Es wurde sehr fleißig geschossen, und zwar wurden insgesamt rund 5000 Schuß abgegeben. Auch die Leistungen standen auf einer beachtlichen Höhe, wie die nachstehende Zusammenstellung der Preisträger zeigt, und zwar wurden erzielt: **1. Preis** Sattleder, 25 Teiler (46, 46, 44); **2. Preis** Eberl, 38 Teiler (48, 47); **3. Preis** Karl Kreis, 40 Teiler (43, 42); **4. Preis** Wagner, Hausmening, 44 Teiler (45, 41); **5. Preis** Alexander Paulczunski, 66 Teiler (45, 42); **6. Preis** Franz Brandstätter, 72 Teiler (47, 46); **7. Preis** Josef Friedrich, 84 Teiler (45, 42); **8. Preis** Anton Pircher, 106 Teiler (45, 41); **9. Preis** Anton Rohrhofer, 108 Teiler (45, 44); **10. Preis** Ferdinand Märzendorfer, 110 Teiler (37); **11. Preis** Georg Rouschta, Curatsfeld, 163 Teiler (36). **Kreisse** (die erzielten Teilschüsse in Klammern beigefügt): **1. Kreis** Alois Urchik, 50, 49, 48, 47mal 3 (81 Teiler); **2. Kreis** August Reiblinger, Curatsfeld, 50, 46, 43 (118, 120, 200); **3. Kreis** Franz Krenn, 49, 49, 49, 48mal 2; **4. Kreis** Josef Reisinger, 49, 48, 48 (65, 120, 124, 142); **5. Kreis** Sziowig, Blindenmarkt, 49, 47, 46, 46 (68, 122, 124, 131); **6. Kreis** Otto Guttschmidt, 48, 44 (145); **7. Kreis** Paul Waibel, 47, 47, 46, 46 (124, 144, 215); **8. Kreis** Franz Jirta, Hausmening, 47, 45, 42; **9. Kreis** Friedrich Steinhäufel, Hausmening, 46, 42, 41; **10. Kreis** Hans Kogler, 45, 44, 44; **11. Kreis** Hans Zahn, Hausmening, 44, 44, 43; **12. Kreis** Rudolf Benas, 43, 43; **13. Kreis** Dr. Heinrich Kienpointner, Hausmening, 42, 40. Das mit einem

Nachbarschützenverein beschlossene Vereinswettsschießen mußte leider unterbleiben, da von dem betreffenden Verein kein Schütze erschienen ist. Die Preisverteilung findet am Samstag den 4. April um 8 Uhr abends im Hotel Märzendorfer statt. Mit dem Feuerschießen wird im Laufe des Monats Mai begonnen werden.

**Gewalttäter.** Der Artist Otto Auer und der Koch Leopold Picha, beide arbeitslos und unjeten Aufenthalt, zechten am 30. März um etwa 21 Uhr im hiesigen Gasthause Kronberger und stürzten hiebei die anderen Gäste fortwährend an. Als sie der bei Kronberger bedienstete Chauffeur Leopold Bed aus dem Lokal wies, bedrohte ihn einer der Männer mit dem „Abstechen“, wobei er ein geöffnetes Taschenmesser in der Hand hielt. Auf Grund der von Bed abgegebenen Personbeschreibung wurden um 21 Uhr vom provisorischen Polizeiwachmann Josef Höfinger im Gasthause Taurer aus-gesucht und zur Ausweiskontrolle gehalten. Während der Kontrolle der Dokumente des Auer bemerkte der Wachbeamte, daß einer der Angehaltenen die rechte Hand in der Rocktasche hielt und schloß aus den Handbewegungen deselben, daß er ein in der Tasche befindliches Werkzeug für einen Angriff vorbereitete. Er riß ihm daher die Hand gewalttätig aus der Tasche, in welcher er tatsächlich ein Taschenmesser hielt, welches ihm abgenommen wurde. Als der Wachbeamte zur Kontrolle des Picha schreiten wollte, stellte sich ihm dieser mit folgender Äußerung entgegen: „Bei mir hast du kein Glück; von dir lasse ich mich nicht durchsuchen. Da sind mir zwei Jahre lieber!“ Daraufhin wurden Beide für verhaftet erklärt und aufgeföhrt, ins Wachzimmer zu folgen. Auer verriet dem Wachbeamten blühschnell einen Fausthieb ins Gesicht, packte ihn bei der Brust, warf ihn zu Boden und verriet ihm mehrere Schläge in die Magen-gegend. Als der Wachbeamte sich aufraffte und den Gummi-nüttel zog, ergriff Auer einen Seifel und schlug damit auf denselben los. Mit Unterstützung des außer Dienst befindlichen provisorischen Polizeiwachmannes Otto Gößl und des Kuchens Leopold Vinhartsberger gelang es, die beiden Gewalttäter in das Wachzimmer zu eskortieren. Sie wurden am Wachzimmer durch den Arzt Dr. Ginner auf ihren Trunkenheitsgrad untersucht, wobei Auer auch auf den Arzt losgehen wollte. Wie festgestellt wurde, war Picha derjenige, welcher den Chauffeur Bed mit dem Messer bedrohte. Beide wurden ge-trennt inhaftiert, wobei Picha derart gewalttätig gegen die Wachbeamten vorging, daß dieselben vom Gumminüttel Ge-brauch machen mußten. Trotz Unterlegung der Schlichtzettel tobte er noch etwa 1½ Stunden und riß sich sämtliche Kleider vom Leibe. Beide Gewalttäter wurden dem Bezirksgerichte Amstetten eingeliefert.

**Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 3. April bis einschließlich Montag den 6. April: Christl Mardany, Hermann Thimig, Theo Lingen und Fritz Imhoff in „Im weißen Röhl“. — Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. ds.: „G-M-e-n“ („Gangsterdämmerung“). — Osterprogramm: Samstag den 11., Sonntag den 12. und Montag den 13. April: Renate Müller, Eugen Klöpfer, Ida Wüst, Dorothea Wied, Mich. Bohnen, Hans Stüwe in „Frauen um den Sonnenkönig“.

**Mauer-Schling.** (Deutscher Schulverein Südmärk.) Die Ortsgruppe Mauer-Schling hält am Mittwoch den 15. April um 8 Uhr abends im Gasthause der Frau Hüttmeier ihre 30. Jahreshauptversammlung ab. In Vertretung der Hauptleitung wird Herr Karl Wogl zuerst über die deutsche Schularbeit in Österreich sprechen und anschließend einen Lichtbildervortrag über das schöne Kärntnerland halten. Mit der Hauptversammlung ist auch eine Ehrung von 12 langjährigen Ortsgruppenmitgliedern verbunden.

**Aus St. Peter in der Au und Umgebung.**

**St. Peter i. d. Au.** (Ein Kind von einem Kraftwagen getötet.) Der in Seitenstetten an-sässige Karl Gugler fuhr kürzlich mit seinem sechs-jährigen, schweren Personenwagen durch die Bahnhofstraße mit einer Stundengeschwindigkeit von annähernd 30 Kilo-meter. Blühlich bemerkte der als vorsichtiger Fahrer be-kannte Wagenlenker, daß zwei kleine Kinder vom Geh-steig auf die Fahrstraße sprangen. Trotdem der Wagen-lenker sofort die Bremsen betätigte, war das Unglück nicht mehr zu verhüten. Das dreijährige Kind des Tischler- und Glasermeisters Karl Pum wurde vom Kraftwagen erfaßt und niedergestoßen. Das verunglückte Kind wurde schwerverletzt geborgen und in die Wohnung der Eltern getragen, wo es kurze Zeit darauf starb. Auf Grund der Erhebungen trifft den Kraftwagenlenker Karl Gugler an dem Unfall kein Verschulden.

**Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.**

**Aufhebung des Konkurses über Weyer-Markt.** Mit 20. März 1936 wurde der über Weyer-Markt verhängte Konkurs offiziell aufgehoben.

**Personales.** Herr Bezirksrichter Dr. Rogler und seine Gattin verließen vergangene Woche Weyer. Doktor Rogler hat schon mit März seine Stelle beim Kreisgerichte Wels angetreten. — Mitte April tritt der 1. Kooperationsverein von Weyer, Lambert Stelzmüller seine Pfarberren-stelle in Rejermarkt an. Der Scheidende ist Archi-valienpfleger und bekannter Heimatforscher. Als ehema-liger Kämpfer im Weltkrieg hat er sich in Weyer bei den Frontkämpfern besonderer Beliebtheit erfreut. Seine gütige, offene Art erwarb ihm die Sympathien aller Kreise.

**Verbilligtes Brot.** Auch in Weyer wird nun ver-billigtes Brot gebacken, und zwar tritt eine 18%ige Ver-billigung ein.

**Von der Donau.**

**Ybbs a. d. D.** (Persönliches.) An der Montani-stischen Hochschule in Leoben hat Herr Dietrich Wüjter am 25. März die 2. Staatsprüfung für Maschinenbau ab-gelegt und die Hochschule als Ingenieur verlassen. Wir wünschen dem jungen Ingenieur ein „Glück auf“ auf seinen weiteren Lebenswegen.

**Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.**

**Die gute alte Zeit...**  
damals war das Leben leicht!  
Aber heute ist's dafür leichter, Mehlspeisen zu backen mit  
**D-Oetker's Backpulver**

**Neumarkt a. d. Ybbs.** (Neuer Tierarzt.) Als praktischer Tierarzt hat sich seit dem 1. ds. Tierarzt Rudolf Brantner hier niedergelassen.

**Mell.** (Promotion.) Am 28. v. M. hat im großen Festsaale der Tierärztlichen Hochschule in Wien die Pro-mo-tion des Tierarztes Erwin Schachl, eines Sohnes des hiesigen Obermedizinalrates und Primarius Dr. Anton Schachl, zum Doktor der Tierarzneikunde stattgefunden. Dr. med. vet. Erwin Schachl ist seit einiger Zeit als Assi-stent an der Poliklinik der Tierärztlichen Hochschule in Wien tätig. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem jungen Doktor!

**Radio-Programm vom Montag den 6. bis Sonntag den 12. April 1936.**

**Täglich gleichbleibende Sendungen:** 7.00: Weckruf. Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 7.25—8.00: Frühkonzert. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Öster-reich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetter-ausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetter-berichts, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetter-bericht u. Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wet-terausichten. Etwa 23.00: Verlautbarungen.

**Montag den 6. April:** 10.20: Schulfunk. Eine halbe Stunde Gitarre-Kammermusik. 11.30: Der ausländische Gast in Öster-reich, Wohnung und Bedienung. 12.00: Andreas Thom: All-tägliches aus Dänemark. 12.20: Mittagskonzert. 13.10: Fort-setzung des Mittagkonzertes. Alexander Glasounoff (gestorben 21. März 1936). 14.00: Gitta Alpar, Sopran. 15.20: Jugend-stunde. Jugend will in die Welt. Reise ins Land der Wind-mühlen. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Tonfilmjäger. 16.50: Niederländische und venezianische Schulen. 17.10: Lieder und Arien. 17.30: Klavier-vorträge. 17.50: Frühlingsfeier. 18.10: Stunde des Burgenlandes. Das Burgenland, wie ich es sehe. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Fünfundfözig Jahre Künstlerhaus. 19.25: Über ungarisches Schulwesen. 19.40: Die Verberbernis der Sprache. 20.05: Zwölf aus der Steiermark (Übertragung aus Graz). 21.25: Unterhaltungskonzert. 22.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 22.45: Die Bäderrede. 23.00: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Aus Beethovens „Fidelio“.

**Dienstag den 7. April:** 10.50: Bauernmusik. Volkslieder. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Die Wiener Sängerknaben. 15.20: Kinderstunde. Ein Liedertranz um das schöne Österreich. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Lotte Lehmann — Richard Tauber. 16.45: Balletstunde. 17.15: Chorvorträge. Un-garische Kirchenmusik. 18.00: Frühlingssegen im Burgenland. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Vor zwanzig Jahren. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Besuch in einer Lehrwerkstätte. 20.00: Meister der klassischen Operette. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Orgel-vorträge. 22.50: Frage und Antwort. 23.15—1.00: Unterhal-tungskonzert.

**Mittwoch den 8. April:** 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Orchesterkonzert. 13.10: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 14.00: Selge Koswaenge, Tenor. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spiel-stunde. 15.40: Geschichte und Technik der Freskomalerei. 16.05: „Hänjel und Gretel“, Märchenstück von Engelbert Humperdinck. (Als Kurzpoper bearbeitet). 16.50: Johann Stroh (zur 25. Wie-derkehr seines Todestages). 17.05: Für den Erzherzog. Von der Aufnahmeprüfung in die Mittelschule. 17.20: Lieder und Arien. 17.55: Wir besuchen einen Künstler. Der Plastiker Georg Ehrlich. 18.05: Österreich rüftet für die Teilnahme an den 11. Olympischen Spielen. 18.30: Esperantokurs. 19.10: Ärztliche Erfah-rungen des diesjährigen Sportwinters. 19.30: Triumph des Walzers. 21.10: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.20: Ungarische Stunde. 22.10: Der ausländische Gast in Öster-reich. Preise, Trinkgeld, Rechnung. 22.20: Wiener Musik. 23.15: Fortsetzung der Wiener Musik. 24.00—1.00: Nachtkonzert.

**Donnerstag den 9. April (Gründonnerstag):** 11.30: Bräuche der Karwoche. 12.00: Bach und seine Zeitgenossen. 13.10: Sym-phoniekonzert. 14.00: Pablo de Sarasate, Violine. 15.20: Kin-derstunde. Das Haken-Wunderland. 15.40: Ab. Bäuerle (zur 150. Wiederkehr seines Geburtstages). 16.05: Aus Oratorien. 16.55: Die Glode im kirchlichen Gebrauch. 17.15: Bericht über Reize und Fremdenverkehr. 17.30: Liedervorträge. 18.05: Verlaut-barungen der Österreichischen Kunststelle. 18.10: Die Bundes-theaterwoche. 18.15: Die Karwoche in Rom. 18.35: Gethemane. 19.10: Schneeberichte aus Österreich. 19.30: Johann Sebastian Bach: Chaconne aus der Partita D-Moll. 19.45: Luigi Cherubini: Requiem für Männerchor und Orchester. 20.15: Konzert der Wiener Philharmoniker. 22.20: Beethoven: Streichquartett Es-Dur, Op. 127.

**Freitag, 10. April (Karfreitag):** 18.15: Der Spruch. 18.20: Zeitz. Verlautb. 18.30: Der Gloden Romfahrt. 18.50: Mater Dolorosa. 19.10: Zeitz., 1. Abendbericht, Wetterbericht u. Wetter-ausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.20: Östirroler Passion. Ein Hörbericht aus Abfaltertsbad, Östirrol. Am Mikrophon: Andreas Reischel. 19.55: Johann Sebastian Bach: „Lutas-Passion“ (Übertragung aus der Franziskaner-kirche). 21.15: Das Trauergepräch Christi am Kreuze. Von Friedrich von Spee. 21.45: Passional reitet zum Gal. 22.15: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. 22.25: Ver-lautbarungen und Straßenbericht.

**Samstag den 11. April (Karfreitag):** 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Symphoniekonzert. 13.10: Fortsetzung des Symphoniekonzertes. 14.00: Leopold Stokowski und das Philadelphia-Symphonieorchester. 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.35: Die Karwoche im alten Wien. Erinnerungen von einst. 16.05: Eine Osterkunde. 17.00: Osterpaziergänge. 17.20: Jerusalem. 17.40: Orgelkonzerte. 18.00: „Parfisa, ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 23.05—1.00: Nachtkonzert.

**Sonntag den 12. April (Ostersonntag):** 8.00: Medraj, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Unterhaltungskonzert der Wiener Philharmoniker. 9.00: Geistliche Stunde (Übertragung des Pontificalamtes aus dem Dom zu St. Stephan in Wien). 10.40: Ratgeber der Woche. 11.00: Für unser Landvolk. Ostern im Bauernhause. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.55—14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. Von frommen und tapferen Leuten. 15.40: Max Regers Kammermusik (ein Zyklus). 16.15: Schottland und seine Lieder. 16.45: Vom neuen Leben. 17.05: Ernst Scheibelreiter. Aus eigenen Werken. 17.35: Bunte Klänge. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 19.40: Ewiges Gedicht. Nikolaus Lenau: Frühlingssbild. 19.45: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 20.00: Das Lustspiel des Monats. „Die Katakomben“, Lustspiel von Gustav Dandis. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Chorkonzert. 23.00: Verlautbarungen. 23.15—1.00: Tanzmusik.

### Wochenschau

In Wien ist der berühmte Maler und Aquarellist **Prof. Ludwig Kösch** im 72. Lebensjahre gestorben.

Zum Bürgermeister von Klosterneuburg wurde **Hofrat Vinzenz Goller** gewählt. Hofrat Goller stammt aus Südtirol und ist in der Musikwelt als Komponist und Lehrer bekannt.

In Wien soll im Rahmen des Heeresmuseums ein **Museum der Festung Przemyśl** errichtet werden, in dem alle auf die Belagerung der Festung im Weltkrieg sich beziehenden Erinnerungen gesammelt werden sollen.

In der Nähe von Amecameca in Mexiko ist ein großes **Verkehrsflugzeug abgestürzt** und in Brand geraten. Zwölf Insassen sind getötet worden. Unter den Todesopfern befinden sich zehn deutsche Touristen, darunter Prinz Adolf und Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe.

Der vor kurzem aus der Haft entlassene **Efternmörder Ferdinand Artmann** hat in einem Wiener Hotel Selbstmord verübt. Artmann wollte nach Amerika auswandern, konnte aber das erforderliche Leumundszertifikat nicht bekommen. Die großen Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hatte, dürften ihn veranlaßt haben, Veronal zu nehmen.

Dem deutschen Bergsteiger **Rink** ist es gelungen, den höchsten Berg Amerikas, den 7040 Meter hohen **Aconcagua** in den Argentinischen Anden, allein zu besteigen. Es ist das erstmalig, daß dieser Berggipfel von einem einzelnen Menschen bestiegen wurde.

Die große **Autostraße** längs der **Adriatischen Küste**, in einer Länge von 2000 Kilometern, wird im Herbst dem Verkehr übergeben werden. Mehr als 10.000 Arbeiter sind an diesem Werk tätig. Die Straße verläuft Hunderte Kilometer im Wüstengebiet.

Der **bulgarische König** hat die zum Tode verurteilten Offiziere **Welschew** und **Stantschew** zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Eine weitergehende Begnadigung war nicht möglich, da beide sich geweigert hatten, eine Erklärung abzugeben, daß sie sich in Zukunft jeder revolutionären Tätigkeit enthalten wollen.

Der **Maharadscha von Kapurthala**, einer der reichsten Fürsten Indiens, wird Ende April zu einem mehrwöchigen Aufenthalt in Wien eintreffen.

Für den Tiergarten Schönbrunn wurden sechs **Seelöwen**, die seit dem 185jährigen Bestand des Tierparks in Wien noch nicht zu sehen waren, erworben.

Das auf der **Saualpe notgelandete Flugzeug** mußte, da die Kosten des Abtransportes zu teuer kamen, an Ort und Stelle vernichtet werden.

In der Zipser Gemeinde Groß-Schlagendorf fand das **romantische Liebesabenteuer** der 23jährigen Prinzessin **Wima Gamina** vor dem Standesamte seinen Abschluß. Der nun 40jährige **Geza Barany** kam nach dem Kriege nach verchiedenen Irrfahrten nach Bhopal in Indien. Es gelang ihm, am Hofe des dortigen Maharadscha eine Anstellung zu bekommen. Er trat zur Prinzessin Wima Gamina in nähere Beziehung und nach dem Tode ihres Vaters gestand sie Barany, daß sie ihn heiraten wolle. Da sich in ihrer Heimat der Heirat große Schwierigkeiten entgegenstellten, flüchtete sie unter Mitnahme ihres Vermögens in die Heimat des Bräutigams und heiratete dort.

Um die Verkehrssicherheit auf den Landstraßen bei Nacht zu heben, will das englische Verkehrsministerium die wichtigsten Straßen mit einer gut sichtbaren Farbe bestreichen lassen. Versuche sind bereits im Gange.

Wegen Hebung des Mehlablages wurde in der Tschechoslowakei die Einführung von **Buchtel-, Kolatschen- und Knödel-Wochen** vorgeschlagen. Das Mehl soll in diesen Wochen den Hausfrauen zu ähnlichen Verluftpreisen abgegeben werden, wie es in das Ausland verkauft wird.

Im Bezirk Bostowitz in der Tschechoslowakei wurden 24 Stellen für **Strazeneinräumer** ausgeschrieben. Es haben sich 260 Bewerber gemeldet. Unter den Bewerbern befinden sich zahlreiche Männer mit Mittelschul- und höherer Bildung.

An der Columbia-Universität in New York wurde ein **Lehrstuhl für Geschmackskunde** errichtet. Die Studenten werden aus den Vorlesungen eines der ersten Fachleute entnehmen können, wie sie sich geschmackvoll zu kleiden haben, welche Theaterstücke und Filme geschmackvoll sind, welcher Baustil der geschmackvollste ist und nach welchen Prinzipien der gute Geschmack überhaupt gebildet wird. Ein Sonderkapitel wird das Thema „Geschmack und Mode“ bilden.

Das neue Luftschiff „**Hindenburg**“ hat seine erste Südamerikafahrt angetreten. Das Luftschiff hat auch einen Kraftwagen an Bord. Unter den 35 Passagieren befindet sich auch **Dr. Cäener**.

In Graz ist der langjährige Militärkapellmeister **Eduard Wagner**, der Komponist vieler beliebter Militärmärsche, im 73. Lebensjahre gestorben.

In Athen wurde der Antiquitätenhändler **Russo** zu einer Geldstrafe von 42 Millionen Drachmen verurteilt, weil er eine **Apollostatue** von unschätzbarem archäologischen Wert ins Ausland verschoben hatte.

Im Dorfe Rizna in Bosnien ereignete sich ein **ungewöhnlicher Vorfall**. Während des Leichenbegängnisses der Bäuerin Lazawitsch erwachte auf halbem Weg zum Friedhof die vermeintliche Tote aus einem lethargischen Schlaf, öffnete den Sarg und forderte die Leidtragenden in aller Ruhe auf, sie wieder nach Hause zu bringen. Nachdem sich die Panik gelegt hatte, erzählte die Bäuerin, daß sie während ihrer Aufbahrung alles gehört hatte, was um sie vorging, daß sie aber außerstande war, ein Lebenszeichen zu geben.

**Schriftl. Anfragen an die Bern. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.**

**Haus**  
für Professionisten passend, sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „9700 bar“ an die Bern. d. Bl. 425

**Landbesitz**  
8 Zimmer, 5 Joch arrond. Grund, viel Obst, großer Stall, ist sofort preiswert zu verpachten oder zu verkaufen. Preisding. Opponitz. 424

E 154/35—9.  
**Versteigerungssedit.**  
Am 7. Mai 1936, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

**Zwangsversteigerung**  
folgender Liegenschaft statt:  
Grundbuch Waidhofen a. d. Y., Einl.-Zahl 64/III:  
2/3 Anteile der Liegenschaft Haus Nr. 65, Vorstadt Leiten, auf Grdst. Nr. 301/1, Kaufl. und Grdst. Nr. 125, Garten.  
Schätzwert samt Zubehör Schilling 27.881.92, geringstes Gebot S 13.941.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 422  
Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 30. März 1936.

### Für Ostern

**Alfons Weber**  
Fleischhauerei und Selcherei  
**Starhemberg-Platz**  
Fernsprecher 151

### Prima Schinken

Selchfleisch, gute Ochsenzungen, feinsten Aufschnitt und alle Fleischsorten in bester Qualität

Frohe Ostern allen verehrten Kunden und Freunden!

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Beachten Sie unsere Anzeigen!

## Schinken und Rollschinken

milder Pökellung und in allen Größen, **Zungen, Selchfleisch**, alle übrigen Fleischsorten in reicher Auswahl und Prima-Qualität, **Rouladen, Pasteten** empfiehlt für die Feiertage

**Fleischhauerei und Selcherei Alois Pöchhacker**

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 2, Fernsprecher 120  
Bestellungen werden laufend entgegengenommen!

Frohe Ostern allen verehrten Kunden und Freunden!

## Treuhand- und Kredit-Institut, t. G. m. b. H.

Wien, 2. Bezirk, Taborstraße 8B. Sanierungen, Realitätenverkehr, Treuhandagenden sowie wirtschaftlicher Hilfsdienst aller Art! Vertreter in allen Orten Österreichs werden aufgenommen.

### Das Musikhaus K. Frey, Amstetten

ladet höflichst zur freien, unverbindlichen Besichtigung seines neu errichteten

## Klaviersalons

ein / Große Auswahl / Billigste, konkurrenzlose Preise / 5jährige Garantie, Zahlungerleichterung / Umtausch alter Instrumente

Sicherheit reeller Bedienung!

## Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

### Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinentechnik, Benzin- und Ölstation.

### Baumeister:

Carl Dehne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Holz- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Postleinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Holz- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbsstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

### Bau-, Portal- und Möbelschlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

### Bäder:

Karl Platys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

### Bekleidungsartikel:

Robert Schediwy, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

### Buchbinder:

Leopold Risch, Hörlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

### Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

### Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,

Farben, Lade, Pinsel:  
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

### Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.  
Josef Wäsche, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßbrühten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

## Inserieren heißt: Geld gewinnbringend anlegen!

### Effigerzeugung:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs- Tafel- und Wein- essige für alle Genuß- und Konservierungs- zwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.

### Farbwaren und Lade:

Josef Wolkestorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Farbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

### Installateur:

Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschir, kupferne Kessel und Wasserhähne, Eternit- Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.

### Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkestorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

### Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

### Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkestorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

### Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Probieren geht über studieren.  
**Also — Inserieren!**

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.